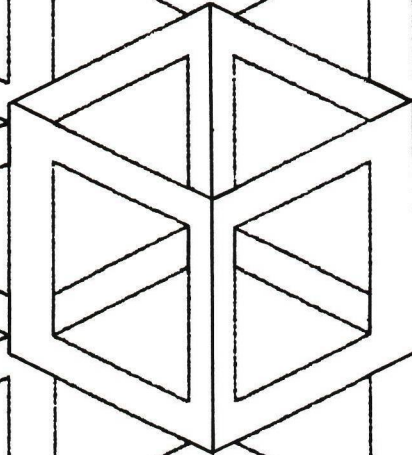


AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN

27. JAHRESBERICHT 1992/93



Umschlag:
Bildnachweis:
Seite 22:
Seite 58:

Manfred Meyer, 2C
Christian Altorfer, 8057 Zürich
Leonard Zubler, 8134 Adliswil

**AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE
WOHLEN**

**27. JAHRESBERICHT
1992/93**

Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes des
Regierungsrates des Kantons Aargau an den Grossen Rat.

AARGAUISCHE KANTONSSCHULE WOHLLEN
BERICHT UEBER DAS SCHULJAHR 1992/93

	Seite
1 VORWORT	3
2 AUFSICHTSBEHOERDEN	5
3 LEHRER	10
4 SCHUELER	16
5 STATISTISCHES	23
6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN	34
7 SCHULJAHRESSCHLUSSFEIER UND UEBERGABE DER MATURITAETS- ZEUGNISSE TYPEN B, D UND E	76

1 VORWORT

Das abgelaufene Schuljahr brachte Herausforderungen grundsätzlicher, organisatorischer und erzieherischer Art. Grundsätzliche Ueberlegungen über Sinn und Inhalt der Gymnasialstufe in unserer Zeit des Wandels verlangte die gesamtschweizerische Diskussion über die von der Eidg. Erziehungsdirektorenkonferenz zur Vernehmlassung vorgelegten "Rahmenlehrpläne für Maturitätsschulen" und - noch intensiver - ihr Vorschlag einer Revision der Eidg. Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV). Der Bildungswert des traditionellen Fächerkanons steht auf dem Prüfstand, die Berechtigung der herkömmlichen Strukturierung in die fünf Maturtypen. Für den Kanton Aargau stellt sich zudem die Frage, ob der umfangreiche Bildungs- und Erziehungskatalog vereinbart werden kann mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer auf zwölf Jahre, allenfalls gar mit einer Verkürzung der Mittelschulzeit auf drei Jahre. Wir jedenfalls sehen nicht, wie dies möglich sein sollte, ohne an die Grundfesten unseres aargauischen, gebrochenen Bildungsganges zu greifen.

Ebenfalls grundsätzliche Fragen geeigneter Schulstrukturen stellten sich im Zusammenhang mit dem Entwurf der "Verordnung zum Aarg. Mittelschuldekret". Es ist selbstverständlich, dass alle diese Fragen zu aus- und ergiebigen Diskussionen in unserem Lehrerkollegium führten.

Im zweiten Semester traten im Typus C erstmals die neuen Unterrichtsgefässe des Block- und Projektunterrichts in reale Umsetzung im Unterricht. Dank dem grosszügigen Weiterbildungsangebot des Kantons setzte sich eine grössere Lehrergruppe unter Beizug auswärtiger Fachleute mit den Chancen und Problemen dieser Unterrichtsformen aktiv auseinander. Erfreulich ist auch die Möglichkeit, die ersten praktischen Schulerfahrungen begleiten und systematisch auswerten zu lassen und dies in anregender Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Baden.

Nicht leicht zu lösende organisatorische Probleme ergaben sich bei der Planung dieses Schuljahres aus der Tatsache, dass sich erst wenige Tage vor den Sommerferien zeigte, dass eine zweite 1. C-Klasse zu errichten war, was die gesamte Pensen- und Stundenplanung vor eine neue Situation stellte. Es ist dringend zu hoffen, dass solch unerfreuliche Uebererraschungen mit der neuen Verordnung zumindest abgemildert werden, bringen sie doch nicht nur für die Schulleitung, sondern auch für die Lehrbeauftragten grösste Unsicherheiten über die Pensenlage.

Auch im vergangenen Schuljahr war der Dialog mit der Schülerschaft ein wichtiges Anliegen und es ist erfreulich festzustellen, dass im allgemeinen keine gravierenden disziplinarischen Probleme auftraten. In einem Ausnahmefall musste allerdings - mit einstimmiger Unterstützung durch die Aufsichtskommission der Schule - ein klares "Nicht so!" statuiert werden. Die

Konsequenz der nicht stattfindenden Maturfeier im Februar fand auch eine gewisse Resonanz in der Öffentlichkeit. Ich stelle fest, dass diese klare Haltung im Endeffekt schulintern zu konstruktiven Gesprächen geführt und sich als richtig erwiesen hat.

In diesem Schuljahr scheiden mit Frau Catherine Dalban und Herrn Paul Haemig zwei langjährige Hauptlehrer für Instrumentalfächer aus dem Schuldienst aus. Auf 1. April 1993 sind vier Mitglieder aus der Aufsichtskommission ausgetreten, darunter ihr langjähriger Präsident, Herr Werner Huber, Präsident des Aarg. Obergerichtes. Die Schule dankt für die nach aussen wohl unspektakuläre aber für das innere Gedeihen wertvolle und wichtige Arbeit!

Eine ausführliche Würdigung folgt im Innern dieses Berichtes.

Für die Fachgruppen Französisch/Italienisch und Geschichte/Deutsch wurden vom Regierungsrat zwei Hauptlehrkräfte auf das nächste Schuljahr gewählt. Dies ist weniger, als die ausgewiesenen Bedürfnisse unserer Schule wünschen lassen. Für die beinahe 400 Schülerinnen und Schüler in 19 Klassen zu Beginn des kommenden Schuljahres stehen gerade 22 Hauptlehrkräfte (wovon 8 nur in einem Teilamt) zur Verfügung - 1974 betreuten 16 Hauptlehrer 113 Schüler in 8 Klassen! So ist es beispielsweise seit Jahren nicht mehr wie in der Verordnung vorgesehen möglich, das Klassenlehreramt Hauptlehrern anzuvertrauen. Dass diese Situation auch für unsere z.T. langjährigen Lehrbeauftragten menschlich und beruflich unerfreulich ist, muss nicht weiter begründet werden. Angesichts des zu vermutenden rasanten Wachstums unserer Schule in den nächsten Jahren, hat ein kontinuierlicher, weiterer Aufbau des Lehrkörpers hohe Priorität. Selbstverständlich macht uns auch die Raumfrage grosse Sorge, wurde doch unsere Schule für gerade 16 Klassen gebaut. Notmassnahmen können bestenfalls noch ein bis zwei Jahre weiterhelfen, um so mehr, als unsere Sitzgemeinde Wohlens uns dieses Mal nicht mehr mit freien Schulräumen wird aushelfen können.

Auf Ende der Amtsperiode hat Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid sein Amt nach 28 Jahren Tätigkeit im Erziehungsdepartement abgegeben. In seine Amtszeit fällt die Gründung unserer Schule, als Lehrerseminar 1966, ab 1976 als Gymnasium mit schliesslich allen 4 eidg. anerkannten Typen. Die Kantonsschule Freiamt verdankt Herrn Dr. A. Schmid also Wesentliches.

Will eine Schule nicht nur Organisation, sondern lebendiger Organismus sein, benötigt sie Strukturen und Anlässe, die dem Einzelnen - Schüler/in oder Lehrer/in - sowie mehr oder weniger spontanen Gruppen erlauben, ihre Interessen einzubringen. Das internationale Schachturnier, welches wir im Juni beherbergen konnten, ist ein Beispiel des Bemühens, unsere Schule offen zu halten für kreative Impulse von aussen. So halten wir auch unsere Spezialwochen, Exkursionen, Theaterspiele (mit Eigeninszenierungen), Aufführungen unseres Orchesters und unseres Chors, die diversen Anlässe

und Anstösse aus dem Kanti-Forum, Austausch mit andern Schulen oder Sportanlässe für unverzichtbare Bestandteile einer lebendigen Mittelschule Freiamt. Ausdrücklich und herzlich sei all den vielen gedankt, die zu diesen Erlebnissen beigetragen haben!

K. Horlacher

2 AUFSICHTSBEHOERDEN

2.1 Aufsichtskommission

Herr W. Huber, Oberrichter, Wohlen, Präsident (bis 31.3.93)
Herr H. Barmettler, Beinwil/Freiamt
Herr A. Büsser, Muri (bis 31.3.93)
Herr Th. Fleischli, Widen (bis 31.3.93)
Herr L. Füglistaller, Rudolfstetten-Friedlisberg
Herr P. Hausherr, Bremgarten (Präsident ab 1.4.93)
Frau E. Kennel-Steiner, Sins (bis 31.3.93)
Frau E. Melliger-Richner, Sarmenstorf (ab 1.4.93)
Herr Dr. F. Nietlispach, Muri
Frau M. Piffaretti-Bopp, Wohlen (ab 1.4.93)
Frau H. Ritter-Köpfli, Sins (ab 1.4.93)
Frau I. Scherer-Marti, Häggingen
Frau I. Stämpfli, Fahrwangen
Herr F. Wille, Villmergen (ab 1.4.93)

Der Regierungsrat wählte auf den 1. April 1993 die Aufsichtskommission unserer Schule für die Amtsperiode 93-97. Herr T. Fleischli gab dabei sein Amt nach 8 Jahren, Frau E. Kennel und die Herren A. Büsser und W. Huber gaben ihr Amt nach 12 Jahren Tätigkeit weiter. Die Arbeit der Aufsichtskommission ist im allgemeinen nicht öffentlich-spektakulär. Die Kommission ist jedoch ein wichtiges Bindeglied der Schule zum Einzugsgebiet und zu den politischen Kräften. Zudem beeinflusst sie das Schulleben sehr direkt durch Stellungnahmen zu Hausordnung, Jahresbericht, Spezialwochen und bei Rekursfällen. Sie besucht Unterrichtsstunden und macht den Wahlvorschlag an den Regierungsrat zur Besetzung der Schulleitung.

Allen zurücktretenden Mitgliedern der Aufsichtskommission dankt die Schule für ihren Einsatz sehr herzlich. Einen ganz besonderen Dank spricht die Schulleitung dem langjährigen Präsidenten, Herrn Oberrichter Werner Huber aus. Sein ausgewogener, engagierter und wohlwollender Rat in manch heikler Situation trug viel bei zur Vermeidung und Lösung von Konflikten. Ein herzliches Danke!

2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Herr R. Eichenberger, Erziehungsrat, Oberentfelden, Präsident
Herr J. Barbezat, Kölliken
Herr Dr. R. Binder, Füllinsdorf
Herr P. Bläuenstein, Untersiggenthal
Herr Dr. M. Eichenberger, Aarau
Herr J. Elser, Rütihof
Herr Dr. R. Fehlmann, Würenlos
Herr Dr. F. Gutbrodt, Ftan
Herr Dr. H. Hafner, Frauenfeld
Herr Dr. P. H. Hasler, Aarau
Herr P. Knoblauch, Aarau
Herr Prof. Dr. K. Schärer, Stäfa
Herr R. Schmid, Rütihof
Herr K. Stämpfli, Fahrwangen
Herr Prof. G. Wieland, Wünnwil
Frau R. Zimmermann, Neuenhof

Zusatz-Experten und Zusatzexpertin:

Herr Dr. L. Jost, Küttigen
Frau Dr. Y. Roth, Windisch
Herr Dr. P. Steiner, Reinach

2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Real- abteilung

Herr Dr. Ch. Egli, Erziehungsrat, Magden, Präsident
Frau Dr. C. Bürli, Aarau
Herr H. Christen, Zofingen
Herr Dr. U. Erni, Aarburg
Frau R. Franceschini, Zürich
Herr C. Gauthier, Riehen
Herr Dr. J. Hadermann, Untersiggenthal
Herr Dr. A. Jaecklin, Ennetbaden
Herr F. Küng, Nussbaumen
Herr Dr. R. Lang, Endingen
Herr Dr. H. Richner, Oetwil a.d.L.
Herr Dr. T. Schelbert, Bettwil
Herr Prof. Dr. R. Schläpfer, Itingen
Frau C. Schnorf, Aetingen

Frau U. Treyer, Oberentfelden
Frau A. B. Wedema, Zürich
Herr Prof. H. Weigl, Hausen
Herr Dr. W. Zimmermann, Buus

2.4 Kommission für die Maturitätsprüfung am Neusprachlichen Gymnasium

Herr Dr. R. Bucher, Erziehungsrat, Wettingen, Präsident
Frau A. Ganz-Hafner, Küsnacht
Herr Dr. W. Hagmann, Suhr
Herr Dr. F. Hard, Wettingen
Herr Prof. Dr. Ch. Holliger, Boniswil
Herr Prof. Dr. F. Knüsel, Zofingen
Herr Dr. P. König, Baden
Frau Z. Kremos, Aarau
Herr Dr. N. Loretz, Aarburg
Herr Prof. Dr. G. Lüdi, Basel
Herr Dr. C. Maeder, Unterbözberg
Herr W. Oberle, Nussbaumen
Herr Dr. R. Scheidegger, Rütihof
Frau M. P. Scholl, Möhlin
Herr Dr. S. Siegrist, Zürich
Frau Dr. M. Soland, Zürich
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon
Herr Hp. Wenger, Schenkon

Zusatz-Expertin und Zusatz-Experte:

Frau Dr. K. Lüdi, Basel
Herr Dr. F. Stähli, Aarau

2.5 Kommission für die Maturitätsprüfung am Wirtschaftsgymnasium

Herr Dr. F. Studer, Präsident, Widen
Frau K. Hunziker, Aarau
Herr Dr. U. Karlen, Magden
Herr U. Kopp, Nieder-Erlinsbach
Herr H. Kunz, Möhlin
Frau Dr. P. R. Mathé, Aarau

Herr H. Maurer, Rohr
Herr A. Seiler, Gränichen
Herr Dr. G. Suter, Brugg
Herr U. Suter, Brugg
Herr F. Zumstein, Möhlin

Zusatz-Experten:

Herr A. Herzog, Schongau
Herr P. Kamm, Rütihof
Herr Dr. W.R. Schneider, Rütihof
Herr Dr. F. Stähli, Aarau

3 LEHRER

3.1 Schulämter

Rektor:	Konrad Horlacher
Konrektor:	Franz Widmer
Mediothekar:	Heinz Meier (1988)
Sekretariat:	Doris Ruf (1969) Theres Weibel (1987)
Schularzt:	Dr. med. W. Schoop
Hauswarte:	Hans Wohler (1968) Andres Wohler (1988)
Laborassistentin:	Silvia Schmid (1988)
Allrounderin:	Ruth Meier (1990)

3.2 Hauptlehrer

Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte
Dalban Catherine (1969): Klavier (bis 22.1.93)
D'Amico Luigi (1977): Italienisch, Französisch
Feller Waldemar (1992): Physik, Mathematik
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel, Musik
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen, Sport
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch
Horlacher Konrad (1967): Mathematik
Imboden Karl (1969): Französisch
Joho Hans (1969): Violine, Orchester
Jung Thomas (1992): Wirtschaftswissenschaften
Künzler Hansjörg (1991): Chemie
Meyer Othmar (1992): Turnen, Sport
Oettli Anne (1974): Biologie
Peter René (1969): Mathematik, Physik
(beurlaubt 2. Semester)
Senn Urs (1981): Englisch
Stäger Dr. Lorenz (1980): Latein
Stutz Markus (1991): Mathematik, Physik
Wasser Alfred (1991): Englisch, Deutsch
Widmer Franz (1986): Geographie
Wohler Thomas (1992): Französisch, Italienisch

3.3 Hauptlehrer an andern Schulen

Burkard Dr. Martin (1991): Latein
Haemig Paul (1967): Querflöte
Hofstetter Dr. Hans (1977): Spanisch

3.4 Hauptlehrer im Ruhestand

Bürgisser Dr. Eugen (66-75), Schlössli, Bremgarten
Sommer Werner (67-88), Rebbergstrasse 33, Wohlen
Urech Dr. Till (67-90), Gartenweg 13, Niederlenz

3.5 Lehrbeauftragte

Baier Werner (1987): Hebräisch
Baumann Mathias (1989): Saxophon
Bloch Alexandra (ab 2. Semester): Deutsch, Geschichte
Brühlmann Marc (1981): Klarinette
(beurlaubt Schuljahr 92/93)
Cadosch Angela (1992): Maschinenschreiben
Debrunner Ruedi (1992): Klarinette
Diethelm Stephan (1992): Schlagzeug
Dubler Bianka (1990): Mathematik, Physik
Frei Thomas (1989): Geschichte
Gallati Verena (1991): Sologesang
Grenacher Anne-Marie (1969): Turnen, Sport
Grimm Otto (1988): Zeichnen, Werken
Grubacevic Goran (1991): Französisch, Italienisch
Isler Sylvia (1991): Russisch
Klaus Petra (1990): Klavier, Posaune
Kunz Dr. Josef (1992): Geschichte
Leuppi Emil (1990): Geographie
Lienhard Max (1987): Mathematik, Physik
Loher Franco (1989): Deutsch, Englisch
Lüscher Patrik (1989): Blockflöte, Badminton
Meier Annelis (1986): Italienisch, Französisch
Meier Monique (1992): Mathematik
Meier Werner (1981): Trompete
Müller Peter (1991): Chemie
Muntwyler Ernst (1979): Maschinenschreiben
Neudecker Andrea (1991): Biologie

Pfeifer Franziska (1992): Französisch, Italienisch
 Rey Christa Maria (1992): Klavier
 Röseler Peter (1979): Gitarre
 Sauer Charlotte (1988): Wirtschaftsfächer
 Schaffner Dr. Annemarie (1991): Biologie
 Scharpf Roger (1990): Turnen, Sport
 Schwanner Dr. Istvan (1992): Physik, Informatik
 Shinn Alexander (1992): Klavier
 Steinmann Guido (1987): Cello
 Weber Markus (1990): Englisch
 Widmer Dr. Thomas (1991): Geschichte, Deutsch
 Winiger Stefan (1. Semester): Geschichte
 Wohler Anton (1969): Latein

3.6 Religionslehrer der Landeskirchen

Georg A., Pfarrer (1982): reformiert
 Bucher Hp., lic. theol., Religionslehrer (1988): römisch-katholisch

3.7 Zahl der Lehrer

Hauptlehrer	21
Hauptlehrer an andern Schulen	3
Lehrbeauftragte	39
Religionslehrer	2
	—
Total der beschäftigten Lehrkräfte	65
	—

3.8 Stellvertreter

Wolfgang Brandt (Turnen), Gaby Brunner (Turnen), Kurt Erni (Geographie), Monica Fiala (Turnen), Heidi Grau (Russisch), Sabina Hopfer (Englisch), Gisela Heinkel (Deutsch und Englisch), Roger Keller (Mathematik).

3.9 Mutationen im Lehrkörper

Im Berichtsjahr ist der Rücktritt von drei langjährigen Kollegen zu vermelden:

Catherine Dalban, Hauptlehrerin für Klavier, brachte im April 1969 eine wohltuende Prise französischer Kultur in das damals kleine Lehrerkollegium. Nach ihrer mit einem ersten Preis abgeschlossenen Ausbildung in Avignon lehrte sie bis zu ihrer Wahl an das ehemalige Seminar Wohlen in Schweden und am Konservatorium Luzern. Sie war eine begnadete Lehrerin, welche bei Schülern und Schülerinnen nachhaltige musikalische und menschliche Spuren hinterliess. Auch im Lehrerkollegium nahm sie eine wichtige Stellung ein, auf ihre Meinung wurde gehört, und ihre Kollegen und Kolleginnen suchten gerne ihren persönlichen Kontakt. Catherine Dalban war eine gesuchte Pianistin, deren öffentliche Konzerte unvergessen bleiben. Aus gesundheitlichen Gründen demissionierte Frau Dalban auf Ende des 1. Semesters.

Die Schule dankt Catherine Dalban auch an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz und wünscht ihr alles Beste für die Zukunft.

Paul Haemig, Hauptlehrer im Teilamt für Querflöte, unterrichtete seit 1967 am damaligen Lehrerseminar und an der jetzigen Kantonsschule. Bereits 1958 erfolgte seine Wahl als Instrumentallehrer an das ehemalige Seminar Wettingen. Unzählige Schüler und Schülerinnen konnte er mit seinem temperamentvollen Unterricht für die Querflöte begeistern; einzelne Schüler wählten auf seine Initiative die Querflöte zu ihrem Lebensberuf. Stets ging Paul Haemig auch seiner eigenen Konzerttätigkeit nach. Im Schuljahr 83/84 führte ihn eine Konzert-Tournée durch Nord- und Südamerika und Australien. Im Winter 88/89 bereiste er Europa und Uebersee auf einer weiteren grossen Tournée. Seine Musik wird auf Platten und CDs eingespielt. Im September 1992 schenkte er dem Kanti-Forum ein unvergessliches Abschiedskonzert anlässlich der Einweihung des neuen Cembalos.

Wir danken Paul Haemig für seinen engagierten Einsatz an unserer Schule und wünschen ihm alles Gute für seine weitere Tätigkeit als Musiker.

Anton Wohler begleitete unsere Schule praktisch seit deren Bestehen. Seit 1956 Hauptlehrer an der Bezirksschule Wohlen, erteilte er ab 1969 am Lehrerseminar und an der späteren Kantonsschule Unterricht in Latein. Er war stets ein geschätztes und angesehenes Mitglied des Lehrerkollegiums, dessen Rat und Meinung grosses Gewicht hatte. Gleichzeitig stellte er eine wichtige Bindung unserer Schule zur Bezirksschule und zur Sitzgemeinde dar. Unsere guten Beziehungen zu Wohlen sind auch ihm zu danken. Als beliebter und engagierter Lehrer führte er seine Schüler und Schülerinnen

zum Kleinen Latinum und vermittelte ihnen dabei Einblicke in das kulturelle Erbe des klassischen Abendlandes.

Die Schule dankt Anton Wohler für seine langjährige, verantwortungsbewusste und kollegiale Mitarbeit und wünscht ihm alles Gute für seine neuen Aufgaben.

Folgende Lehrbeauftragte haben unsere Schule nach dem 1. Semester verlassen, oder verlassen uns auf Ende des Schuljahres:

Herr Thomas Frei (Geschichte)

Herr Stefan Winiger (Deutsch, Geschichte: 1. Semester)

Wir danken ihnen herzlich für ihren erfolgreichen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihnen für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Neue Hauptlehrer

An seiner Sitzung vom 16. Juni 1993 wählte der Regierungsrat auf das Schuljahr 1993/94 Herrn **Alfred Amrein** als Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch. Herr Amrein wurde am 30. Januar 1963 in Männedorf geboren. Er besuchte die Primarschulen in Diepoldsau und Uster. Nach Erlangung der Matura Typus B an der Stiftsschule Einsiedeln studierte er an der Universität Zürich Geschichte im Hauptfach, neuere Deutsche Literatur und Literaturkritik im Nebenfach. 1991 schloss er seine Studien mit dem Lizentiat ab, und erwarb 1992 das Diplom für das Höhere Lehramt. 1991 unterrichtete Alfred Amrein Geschichte am Literargymnasium Rämibühl, und seit dem Schuljahr 91/92 erteilt er an der Kantonsschule Wettingen Unterricht in Geschichte und Gesellschaftswissenschaften.

An seiner Sitzung vom 31. März 1993 wählte der Regierungsrat auf das Schuljahr 1993/94 unsere langjährige Lehrbeauftragte Frau **Annelis Meier** als Hauptlehrerin für Italienisch und Französisch. Frau Meier wurde am 20. Oktober 1954 in Davos geboren. Sie besuchte die Schulen in Wettingen und Baden. Nach der Matura Typus B studierte sie an den Universitäten Zürich, Genf und Florenz Romanistik. 1981 schloss sie ihr Studium mit dem Lizentiat ab, und erwarb 1985 das Diplom für das Höhere Lehramt. Seit 1986 unterrichtet Annelis Meier an unserer Kantonsschule in Italienisch und Französisch. Im Wintersemester des Schuljahres 1991/92 unterbrach sie ihre Unterrichtstätigkeit zu intensivem Studium in Rom für ihre Dissertation über die Sprache italienischer Comics. Als geschätzte und be-

liebte Kollegin setzte sie sich während drei Jahren als von der Lehrerkonferenz gewählte Vertreterin in der Schulleitung für alle Belange der Schule erfolgreich ein.

Die Schule gratuliert der Kollegin und dem Kollegen zur ehrenvollen Wahl und wünscht ihnen eine erfolgreiche und befriedigende Lehrtätigkeit.

Die folgenden Lehrerinnen und Lehrer stossen im nächsten Schuljahr als neue Kollegen zu uns:

Herr Moritz Baltzer (Kontrabass)
Frau Veronika Breitschmid (Französisch)
Frau Monica Fiala (Turnen und Sport)
Frau Marianne Kuhn (Zeichnen)
Frau Doris Lippert (Querflöte)
Herr René Muri (Geographie)
Herr Georg Schächli (Biologie)
Herr Peter Schuler (Latein)
Frau Dorothee Tiefenauer (Wirtschaftsfächer)
Herr Urs Wiederkehr (Zeichnen)

Wir heissen sie herzlich willkommen an unserer Schule und hoffen auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

4 SCHUELER

Schüler mit* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit** im Laufe des Schuljahres eingetreten. Schüler mit*** sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt. Auf den Namen des Schülers folgt der Wohnort der Eltern.

Klasse 1B (Klassenlehrer: Herr M. Weber)

Brunner Brigitte, Dottikon. Conidi Daniela, Wohlen. Gottet Muriel, Bremgarten. Hinteregger Evi, Zufikon. Koch Sonja, Wohlen. Ludl Claudia, Büttikon. Meyer Rebecca, Villmergen. Renner Vera, Villmergen. Senn Caroline, Jonen. Strebel Kerstin, Muri. Wartburg von Jasmin, Wohlen. Wildi Heidi, Wohlen. Fiasco Daniele, Dottikon. Hubeli Marco, Wohlen. Knittel Ralph, Wohlen. Notter Daniel, Wohlen. Strebel Adrian, Muri. Weibel Michael, Dottikon.

Klasse 1Ca (Klassenlehrer: Herr M. Lienhard)

Breitenstein Alexandra, Bettwil. Diem Simone, Merenschwand. Dürrenberger Sabina, Widen. Haller Simone, Sarmenstorf. Huber Marianne, Hägglingen. Jost Nathalie, Rottenschwil. Krähenbühl Barbara**, Waltenschwil. Scimonetti Priska, Wohlen. Artho Cyrille, Niederwil. Fontana Daniel, Berikon. Gloor Christian, Widen. Hasler Christoph, Oberwil-Lieli. Hohl Christian, Dottikon. Koller Sven, Rudolfstetten. Radzicki Bartlomiej, Wohlen. Rieser Micha, Bremgarten. Rimann Thomas, Künten. Steinemann Lukas, Meisterschwanden.

Klasse 1Cb (Klassenlehrer: Herr A. Wasser)

Burkart Irene, Auw. Buser Nathalie, Birrhard. Demarmels Sandra, Mutschellen. Menzi Christina, Besenbüren. David Daniel, Jonen. Dubs Beat, Berikon. Friedrich Michael*, Mutschellen. Jarisch Björn, Oberlunkhofen. Kälin Lorenz, Zufikon. Lingg Balz, Aettenschwil. Steiner Samuel, Oberlunkhofen. Strebel Stefan, Buttwil. Suter Adrian, Wohlen. Villiger Stefan, Beinwil/Freiamt. Waespe Michael, Widen. Zemp Michael, Beinwil/Freiamt.

Klasse 1D (Klassenlehrer: Herr F. Loher)

Amhof Jeannette, Auw. Brander Gisela, Muri. Breitschmid Barbara, Niederwil. Bürgisser Franziska, Wohlen. Dietrich Olivia, Zufikon. Fulco Claudia*, Muri. Glauser Simone, Sins. Hasler Petra, Villmergen. Imbach Sibylle, Hägglingen. Imhof Monica, Wohlen. Käppeli Barbara, Zufikon. Käppeli Patricia, Merenschwand. Koch Chantal, Wohlen. Kuster Sara, Jonen. Michel Alexandra, Wohlen. Mustone Sabina, Muri. Pilgrim Sina, Muri. Riesen Bettina, Wohlen. Rüegg Corinne, Wohlen. Rütschi Maureen, Oberwil-Lieli. Salomon Eli, Geltwil. Sorg Esther, Villmergen. Stäger Martina, Wohlen. Stüssi Janine, Mutschellen. Gehri Philip, Bremgarten. Truchet Oliver, Eggenwil. West Patric, Niederwil.

Klasse 1E (Klassenlehrer: Herr T. Jung)

Brogle Susanne, Muri. Füglistaller Barbara, Jonen. Heeb Alexandra, Sarmenstorf. Kessler Maïke, Hermetschwil-Staffeln. Klinger Mariela, Oberwil-Lieli. Notter Sarah, Boswil. Pabst Beatrice, Muri. Schwienbacher Yvonne, Muri. Chassé Philippe, Oberlunkhofen. Eschmann Philippe*, Künnten. Fricker Matthias, Wohlen. Hitz Sascha, Bremgarten. Jäggi Benno, Muri. Jordan Dominique, Muri. Meier Philipp, Dintikon. Nussbaum Colin**, Meisterschwanden. Papet Dominic*, Künnten. Plattner Michael, Berikon. Schetter Roland, Zufikon. Schmid Clifford, Villmergen. Speich Dominik, Zufikon. Steiner Martin, Jonen. Wissmann Thomas, Wohlen. Zahnd Michael, Jonen.

Klasse 2B (Klassenlehrer: Herr Dr. T. Widmer)

Adler Corinna, Oberrüti. Gartmann Caroline, Villmergen. Hollinger Liliane, Wohlen. Jud Stefanie, Boswil. Krauer Fabienne, Zufikon. Romang Susi, Villmergen. Rorato Miriam, Wohlen. Sikyr Annette, Büttikon. Ferrari Lukas, Rudolfstetten. Fricker Markus, Muri. Furter Daniel, Dottikon. Hofstetter Christoph, Villmergen. Hufschmid Daniel, Nesselnbach. Rissi Daniel, Künnten. Rosewich Michael, Dottikon. Strub Olaf, Wohlen. Trost Lukas, Muri.

Klasse 2C (Klassenlehrer: Herr W. Feller)

Andermatt Fanny*, Villmergen. Hagenbuch Petra, Islisberg. Jordi Julia, Göslikon. Krähenbühl Barbara*, Waltenschwil. Perroud Suzanne, Wohlen. Wicki Antonia, Muri. Blanke André, Oberlunkhofen. Brauchli Philippe, Besenbüren. Frei David, Rudolfstetten. Jaeger Felix, Arni. Lang Dominik, Bremgarten. Meyer Manfred, Abtwil. Mürger Urs, Buttwil. Peterhans Philipp, Sins. Rüeegg Benno, Bremgarten. Schenker Kevin, Waltenschwil. Schmid Matthias, Kallern. Schmidli André, Auw. Stöckli Cornel, Kallern. Suter Philipp, Wohlen. Villiger Patrick, Muri.

Klasse 2D (Klassenlehrer: Herr U. Senn)

Bachmann Nadine, Sarmenstorf. Beck Karin, Bremgarten. Beeler Marianne, Muri. Bonifay Claire, Mutschellen. De Cristofaro Angelica, Bremgarten. Eichholzer Andrea, Widen. Guthapfel Nadine, Muri. Kovacevic Ljubica, Bremgarten. Niedermann Melissa, Boswil. Rebmann Nicole, Zufikon. Skrlin Arlette, Fahrwangen. Spielmann Brigitte, Villmergen. Szabo Nathalie, Künten. Tschachtli Marcelle, Wohlen. Wey Lea, Muri. Wichmann Petra, Muri. Wiederkehr Doris, Bünzen. Zürcher Alexandra, Sins. Zürcher Tanya, Villmergen. Gwerder Philipp, Widen. Huber Robert, Buttwil.

Klasse 2E (Klassenlehrer: Herr E. Leuppi)

Boesch Simone, Zufikon. Hossle Isabel**, Göslikon. Künzli Ingrid, Bremgarten. Lanter Franziska***, Rudolfstetten. Rüeegger Sarah, Eggenwil. Schneller Andrea, Mutschellen. Strebel Doris, Muri. Widmer Simone, Sarmenstorf. Bächtiger Robert, Oberwil-Lieli. Brunner Vincenz, Oberlunkhofen. Frick Patrick, Sins. Gannon Laurent*, Wohlen. Hüsser Manuel, Rudolfstetten. Kappeler Jsreel, Zufikon. Kaufmann Matthias, Sins. Kuhn André, Bremgarten. Nussbaum Colin*, Meisterschwanden. Reimann Daniel, Bremgarten. Söhnlein Andreas, Muri. Staub Stefan, Widen. Stutz Patrik, Wohlen. Thurnherr Christoph***, Oberwil-Lieli. Treyer Oliver**, Eggenwil. Vonplon David, Rudolfstetten. Wicki Markus, Auw.

Klasse 3B (Klassenlehrer: Herr Dr. J. Grolimund)

Bieri Klara, Bünzen. Burger Natalie, Muri. Flammer Yvonne, Sarmenstorf. Haegi Sara, Waltenschwil. Huwiler Andrea, Oberrüti. Jäger Luzia, Waltenschwil. Neruda Veronika, Wohlen. Nietlispach Susanne, Muri. Oberthaler Claudia, Bremgarten. Richner Candice, Hägglingen. Rudolf von Rohr Sandrine, Althäusern. Rymann Claudia, Boswil. Schellenberg Annette, Widen. Schläpfer Jacqueline, Zufikon. Schmid Cornelia, Wohlen. Wille Susanne, Villmergen. Bertschinger Dimiter, Waltenschwil. Füglistler Oliver, Bremgarten. Huber Marc, Oberwil-Lieli. Jenny Pascal, Wohlen. Lee-mann Matthias, Wohlen. Renner Sascha, Villmergen. Schwab Vinzenz, Muri. Wenger Stefan, Dintikon.

Klasse 3C (Klassenlehrer: Herr Hj. Künzler)

Flückiger Isabel, Hägglingen. Hossle Isabel*, Gössikon. Keller Denise, Wohlen. Meyer Claudia, Sins. Staffelbach Daniela, Buttwil. Balthazar von Leopold, Oberlunkhofen. Benz Michael, Fahrwangen. Blunshi Reto, Rudolfstetten. Bringold Urs, Hermetschwil. Caviezel Christoph, Dottikon. Fischer Beat, Merenschwand. Fischer Philippe, Anglikon. Füglistaller Quirin, Jonen. Hildbrand Felix, Boswil. Jordan Philipp, Muri. Menzi Oliver, Besenbüren. Müller Frank**, Fischbach-Gössikon. Oehy Christoph, Sins. Rebmann Markus, Zufikon. Seidel Thomas, Bremgarten. Sprecher Daniel, Kallern. Staufer Simon, Oberlunkhofen. Steiner Patrick, Oberrüti. Töndury Andri, Zufikon. Tschopp Oliver, Eggenwil.

Klasse 3D (Klassenlehrer: Herr L. D'Amico)

Bieri Claudia, Rudolfstetten. Bühlmann Jennifer, Wohlen. Carfora Carmen, Künten. Egli Justina, Mutschellen. Lütolf Mirjam, Villmergen. Martin Nadia, Bremgarten. Meier Claudia**, Buttwil. Meier Deborah, Dintikon. Morgan Nicole, Künten. Pasche Marina, Oberwil-Lieli. Remund Andrea, Meisterschwanden. Scherer Mirjam, Wohlen. Stutz Antonia, Unterlunkhofen. Ambauen Reto, Merenschwand. Dätwyler Oliver, Zufikon. Koch Christoph, Villmergen. Lüthy Roger, Besenbüren. Nietlispach Peter, Muri. Rüttschi Michael, Oberwil-Lieli. Rutishauser Thomas, Zufikon. Zimmermann Simon, Künten.

Klasse 3E (Klassenlehrerin: Frau Dr. A. Schaffner)

Burkhalter Sabine, Fischbach. Carint Alba, Wohlen. Eichenberger Monika, Zufikon. Hinteregger Christine, Zufikon. Huber Rachel, Berikon. Ineichen Barbara***, Muri/Boswil. Jarosch Patricia, Wohlen. Urani Andrea, Rudolfstetten. Wicki Esther, Bremgarten. Bütler René, Muri. Corboz Raimond, Wohlen. Fischer Fridolin, Widen. Holzer Tobias, Buttwil. Klaus William*, Hermetschwil-Staffeln. Küng Lukas, Muri. Läubli Mark, Mutschellen. Lang Philip, Boswil. Meier Marcel, Mutschellen. Meier Silvio, Muri. Morf Adrian*, Wohlen. Müller André, Waltenschwil. Nussli Marius, Niederwil. Schuppisser Cédric, Muri. Treyer Oliver*, Eggenwil.

Klasse 4B (Klassenlehrerin: Frau A. Neudecker)

Drexel Florina, Bünzen. Hartmann Daniela, Wohlen. Knecht Ilona, Bremgarten. Schmid Gabriela, Wohlen. Schumacher Patricia, Büttikon. Serafin Barbara, Wohlen. Setz Dagmar, Häggingen. Troxler Rahel, Hendschiken. Weibel Lisa, Häggingen. Wipf Denise, Muri. Bontognali Frank, Bettwil. Meier Roger, Muri.

Klasse 4C (Klassenlehrer: Herr G. Grubacevic)

Kuhn Franziska, Villmergen. Andersson Thomas, Sins. Arrigoni André, Bremgarten. Baumgartner Martin, Berikon. Blunski Christof, Boswil. Breitenstein Roger, Bettwil. Fischer Ueli, Häggingen. Graf Reto, Boswil. Gubler Dominik, Boswil. Hajagos Christoph, Widen. Hausherr Thomas, Bremgarten. Michel Roger, Mühlau. Müller Frank, Fischbach-Göslikon. Peterhans Marc, Sins. Rosenberg Erich, Beinwil/Freiamt. Strasser Roger, Wohlen. Stutz Jörg, Sarmenstorf. Wiederkehr Roland, Berikon. Wittenberg Rolf, Wohlen. Ziesack Frank, Boswil. Zürcher Andreas, Dottikon.

Klasse 4D (Klassenlehrer: Herr Dr. A. Bühlmann)

Baur Nadja, Sarmenstorf. Brühlhart Michèle, Dottikon. Comino Sabrina, Muri. Fischer Agnes, Sins. Frey Patrizia, Muri. Gallati Susanne, Villmergen. Huber Prisca, Dottikon. Kunz Sabine, Zufikon. Lüthi Petra, Wohlen. Mannino Nathalie, Wohlen. Meier Claudia*, Buttwil. Nielsen Tina, Unterlunkhofen. Oehrli Sandra, Friedlisberg. Pilgrim Ursula, Muri. Plüss Brigitte, Rottenschwil. Seiler Brigitte, Fischbach-Göslikon. Sigl

Dominique, Unterlunkhofen. Stäger Christine, Villmergen. Freiburghaus Simon, Fahrwangen. Lenzinger Patrice, Bremgarten. Tremp Michael, Oberwil-Lieli.

Klasse 4E (Klassenlehrer: Herr T. Wohler)

Huwyler Sandra, Oberlunkhofen. Kaufmann Yvonne, Oberlunkhofen. Lang Monika, Boswil. Rüegg Sara, Bremgarten. Bächtiger Roman, Oberwil-Lieli. Doessegger Markus, Villmergen. Frey Christoph, Muri. Holle Marc, Hermetschwil-Staffeln. Ingold Patrick, Zufikon. Kennel Kaspar, Sins. Müller Ralph, Bremgarten. Peyer Patrik, Zufikon. Rolle Dominik, Friedlisberg. Rorato Michael, Wohlen. Schaerer Gaudenz, Friedlisberg. Schaub René, Rudolfstetten. Schmid Christian, Kallern. Schmidli Felix, Zufikon. Strebel Matthias, Muri. Weis Marcel, Sins. Zobrist Olivier, Bremgarten.



Kanti-Forum:
"Gritos". Eine Produktion der Gruppe Flamencos en Route.

5 STATISTISCHES

5.1 Schülerbestand im Schuljahr 1992/93

Stand Mitte August. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	1. Klassen	2. Klassen	3. Klassen	4. Klassen	Total
Literaturabteilung (Typus B)	18 (12)	17 (8)	24 (16)	12 (10)	71 (46)
Realabteilung (Typus C)	33 (11)	21 (5)	24 (5)	21 (1)	99 (22)
Neusprachliche Abteilung (Typus D)	27 (24)	21 (19)	20 (12)	21 (18)	89 (73)
Wirtschaftsgymnasium (Typus E)	23 (8)	23 (7)	24 (9)	21 (4)	91 (28)
Total	101 (55)	82 (39)	92 (42)	75 (33)	350 (169)

5.2 Entwicklung der Schülerbestände 1975-92

Jahr	Typus B	Typus C	Typus D	Typus E	Seminar	Total
1975					145	145
1976	25		25		117	167
1977	47		50		84	181
1978	68		73		41	182
1979	89		111			200
1980	92		112			205
1981	93		131			224
1982	84		143			227
1983	81		157			238
1984	77		155			232
1985	70		138			208
1986	69	21	123			213
1987	69	37	96			202
1988	64	54	88	16		222
1989	61	75	88	39		263
1990	73	76	85	64		298
1991	67	82	83	85		317
1992	71	99	89	91		350

5.3 Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Eintritte					1		1				1		1	2			6
Austritte					1	2	1		1			1	2	2	3		13

Zur Erläuterung dieser Tabelle seien noch die folgenden Bemerkungen angebracht:

- Unter dem Begriff "Eintritte" sind folgende Eintritte zusammengefasst:
 - Repetenten
 - Typuswechsler
 - Neuzuzüger
 - Uebertritte aus andern Schulen
- Unter der Rubrik "Austritte" finden wir sämtliche Austritte, die denkbar sind:
 - Austritte wegen ungenügenden Leistungen (definitiver Austritt, Repetition)
 - Freiwillige Austritte (Beginn einer Berufslehre, Schulwechsel, Typuswechsel).

5.4 Remotionen

	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Nichtaufnahme n. Probezeit					1								2				3
Remotion 1. Sem.						1					1		2	3			7
Remotion 2. Sem.																	
Total					1	1					1		2	2	3		10

5.5 Maturprüfungen

	Typus B	Typus C	Typus D	Typus E	Total
zur Prüfung angetreten	12	21	20	21	74
Prüfung bestanden	12	20	20	21	73

5.6 Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (August 1993)

	Typus B	Typus C	Typus D	Typus E	Total
Aufgrund Bezirksschul-Abschlussprüfung	32	32	25	24	113
Eigene Aufnahmeprüfung			1		1
Uebrige Eintritte					
Total Eintritte	32	32	26	24	114
Total Klassen	2	2	1	1	6

5.7 Heimatort

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus B	30	36	5
Typus C	43	54	2
Typus D	34	48	7
Typus E	42	46	3
Total	149	184	17

5.8 **Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts.**

Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorisch.

Fächer mit - können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden.

Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Latein	*	*	*	*	7	3	2	3	9	12	8	4	1	1	2		52
Englisch	18	17	24	12	33	20	24	21	*	*	*	*	23	21	23	21	257
Italienisch	14	10	8	7	6	5	1		*	*	*	*	2	7	1		61
Hebräisch	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	
Spanisch	-	4	2	-	2	1	1	-	5	4	2	-	3	1		25	
Russisch	-	10	3	3	-	1			-	3	2	-	5	1	1	29	
Physik-Praktikum	-	-	-	-	-	6	-		-	-	-	3	-	-	-	1	10
Chemie-Praktikum	-	-	-	-	-	8		-	-	-		-	-	-		8	
Biologie-Praktikum	-	-	-	-	3	-		-	-	-		-	2	-	-	5	
Stenographie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Maschinenschreiben	5	-	-	-	17	-	-	-	12	-	-	-	*	-	-	-	34
Chor	3	10	13	2	5	3	3		3	3	6	2	2	2	4		61
Orchester	2				1	2	1		1								7
Zeichnen	13	8	5		29	13	8		21	18	7	1	18	16	5	1	163
Musik	5	9	9	1	4	9	1	3	8	4	4	1	5	5	1		69
Volkswirtschaft	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	3	-	-	-	-	6	
Staats-u.Rechtswkunde	-	-	-	-	-	-		-	-	-		-	-	-	-		
Philosophie	-	-			-	-	9	3	-	-	1	3	-	-	4	2	22
Informatik	-	-	2	4	-	10	-		-	-	2		-	-	15	2	35
Religion	1	1			2				1				1				6
Sprachl. Praktikum D	-	-			-	-			-	-			-	-			
Sprachl. Praktikum E	-	-	4		-	-	1		-	-	4		-	-	1		10
Sprachl. Praktikum F	-	-	1		-	-			-	-	4		-	-	1	2	8
Sprachl. Praktikum I	-	-			-	-			-	-	5	2	-	-			7
Literaturpraktikum	-	-	3		-	-			-	-	3		-	-			6
Darstellendes Spiel	-				-				-				-				
Werken u. Gestalten	-	-			-	-			-	-			-	-			

(Fortsetzung)

	Typus B				Typus C				Typus D				Typus E				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Klavier	4	7	8	1	6	4	2	2	10	6	9	3	9	2	2	2	77
Violine	3	3			1	1	4	2	1	2	1						18
Cello		2															2
Gitarre	2	3	4		1	1	1	6	1	3			1	1	2		26
Blockflöte	1	1			1				1	1			3	1			9
Querflöte	1	2	1	1	3				3	1	1		1				14
Klarinette		1	1		1				3				2	2	1	2	13
Trompete	2				2	2	4	1	1	1			1	1			15
Schlagzeug	1				1	1	1		1	1			2	1	1		10
Sologesang	-	-	1		-	-	2		-	-	1		-	-			4
Orgel	2				1				1								4
Oboe																	
Saxophon	2	1			3	1	2		1				1				11
Posaune					2												2

5.9 Stundentafel der Literarabteilung des Gymnasiums (Typus B)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4/4*	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	32	35/34	32	29

* M: davon 1 Std. Halbklassenunterricht
in Informatik

b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (frei. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

**5.10 Stundentafel der Realabteilung des Gymnasiums
(Typus C) (gültig bis Schuljahr 93/94)**

	III. 1.2.	IV. 1.
a) Obligatorische Fächer		
Deutsch	4	4
Französisch	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3
Geschichte	2	3
Geographie	2/0	-
Mathematik	5	6
Angewandte Mathematik	2	2
Biologie	0/3	2
Physik	2/3	3
Chemie	3/2	3
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	-	-
Turnen	4	2
	31/32	31
b) Fakultative Fächer		
Englisch oder Italienisch	3	3
Latein	3	3
Spanisch oder Russisch	3	3
Physik, Prakt.	0/2	-
Chemie, Prakt.	3/0	3
Biologie, Prakt.	-	-
Maschinenschreiben	-	-
Chor	1	1
Orchester	2	2
Zeichnen/Musik (frei. Wahlfach)	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	1
Staats- und Rechtskunde	2	-
Philosophie	2	2
Informatik	2/0	-
Religion	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	2	2
Darstellendes Spiel	1	1
Werken und Gestalten	-	-

5.11

**Studentafel der Realabteilung des Gymnasiums
(Typus C) (gültig ab 20. September 1990)**

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4*	4	3	3
Französisch	4*	3	3	4/3
Englisch oder Italienisch	3	3/2*	3	3
Geschichte	2	2	2	2/3
Geographie	3	2	2/0	-
Mathematik	6/5	5/4	5	4/5
Angewandte Mathematik	-	0/2	2	2
Informatik	-	2*/0	-	-
Physik	3/2	2	2	2/3
Physik Praktikum	-	-	0/2	-
Chemie	-	2	2	2/3
Chemie Praktikum	-	-	0/2	-
Biologie	2/3+	2	2/0	2
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
Blockunterricht	-	0/2	3/0	-
Projektunterricht	-	-	0/4	7/0
	33/32	33	33/34	33/29

* D, F: davon 2 Std. Halbklassenunterricht

* E, Inf.: Halbklassenunterricht

+ Bio: davon 2 Std. Halbklassenunterricht

b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3/2	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	-
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	3/0	-	-
Maschinenschreiben/Textverarb.	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (frei. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaft 4 Wochenstd.				
Philosophie 4 Wochenstd.				
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Informatik	-	0/2	-	-
Religion	1	1	1	1
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.12 Stundentafel der Neusprachlichen Abteilung des Gymnasiums (Typus D)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4*	4	4	4
Englisch	4*	3	3	3
Italienisch	5*	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3/3*	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	34	34/35	32/30	31

- * F, E, I: davon 1 Std. im Halbklassenunterricht
 * M: davon 1 Std. Informatik im Halbklassenunterricht

b) Fakultative Fächer				
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (frei. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.13 Stundentafel des Wirtschaftsgymnasiums (Typus E)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre + Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen/Informatik	3	3/3*		
Volkswirtschaftslehre	-	-	2	2
Wirtschaftliches und sozial- kundliches Praktikum	-	-	-	0/2
Geschichte	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	-
Mathematik	4	3	4	4
Physik	-	2	2	2
Chemie	-	-	2	3
Biologie	2	2	2	-
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Maschinenschreiben	2	-	-	-
Turnen	4	4	4	2
	35	35	34	30/32

* Davon 1 Std. Informatik im Halbklassenunterricht

b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	3/0	-	-
Stenografie	2	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (freiwill. Wahlfach)	2	2	2	2
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

**5.14 Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen
Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Muri, Mutschellen,
Sins und Wohlen an kantonale und ausserkantonale
Gymnasien:**

Frühj./So.	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	15		-	
1976	40	29	24	2	2
1977	33	24	32	4	4
1978	33	16	29	8	10
1979	33	25	43	12	5
1980	27	24	33	18	7
1981	28	27	51	9	9
1982	28	29	44	12	6
1983	24	28	48	12	6
1984	22	35	38	15	13
1985	23	19	32	21	7
1986	17	24	25	32	9
1987	31	21	22	27	6
1988	22	25	19	20	7
1989	15	29	31	35	6
1990	26	34	22	32	10
1991	18	20	27	27	6
1992	18	34	32	38	10
1993	33	28	28	32	18

davon an kantonale Schulen:

1977	26	21	32	2	4
1978	32	14	29	6	10
1979	32	23	43	11	5
1980	25	22	33	17	7
1981	27	26	50	8	9
1982	24	28	44	11	6
1983	23	26	48	11	6
1984	20	34	38	13	13
1985	22	18	32	19	7
1986	16	24	25	30	9
1987	28	21	22	24	6
1988	21	24	19	17	7
1989	13	29	30	35	6
1990	26	34	22	31	10
1991	18	20	25	25	6
1992	18	34	32	37	10
1993	33	28	28	31	18

6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN

6.1 **Spezialwoche 21.-25. September 1992**

1B **Einführungswoche 1. Klasse**

Leitung: M. Weber
Ort: Jugendherberge Rapperswil-Jona

Am Montagmorgen besammelten wir uns mit Velo und Gepäck beim Bahnhof Wohlen. Nach einer langen Fahrt mit Zug, Schiff und Velo erreichten wir die schöne Jugendherberge in Rapperswil-Jona. Dort verbrachten wir 3 Tage und 4 Nächte unseres tollen Lagers. Wir hatten viel Freizeit und konnten so unsere neuen Klassenkameraden ausgiebig kennenlernen, was ja auch der Sinn dieser Woche war. Daneben besuchten wir das Welttheater Einsiedeln, das Polenmuseum im Schloss Rapperswil, eine Lesung zum Thema "Sonderfall Schweiz" im Zürcher Landesmuseum und eine Aufführung von Shakespeares "Sommernachtstraum" am Schauspielhaus Zürich. Auch unsere Velos kamen nicht zu kurz. So machten wir am Dienstag eine Velotour, die aber wegen diverser Pannen und anderer Zwischenfälle etwas abgeändert werden musste. Am Abend dauerte es jeweils lange, bis alle eingeschlafen waren, da es in der Jugi einen Fernseher gab. Abschliessend möchten wir sagen, dass es eine erlebnisreiche und lustige Woche war, wo viel gelacht und gesungen wurde.

Klasse 1B

1Ca **Einführungswoche 1. Klasse**

Leitung: M. Lienhard
Ort: Pfadiheim Niedergösgen

Das Lager begann mit einer langen Fahrt per Velo nach Niedergösgen, wobei jede der aus etwa 4 Schülern bestehenden Gruppe eine andere Route nahm. Dabei fuhren wir an vielen verschiedenen mehr oder weniger grossen Sehenswürdigkeiten vorbei, so zum Beispiel der Aarauer Altstadt oder dem Kernkraftwerk Niedergösgen.

Das Hauptziel, das gegenseitige Kennenlernen nämlich, ist sicher erreicht worden. Jetzt wissen wir nicht nur über die Hobbys, sondern auch über die Kochkünste der andern Bescheid. Jeden Morgen stand etwas Lerntechnik auf dem Programm, wobei wir uns vor allem in den Fächern Französisch,

Algebra und Physik üben durften. Den Nachmittag und den ganzen langen Abend durften wir nach unseren eigenen Vorstellungen gestalten, die meistens in dieselbe Richtung liefen.

So standen zum Beispiel eine Reise nach Aarau oder der Besuch des nahen Billardcenters ebenso auf dem Programm wie ausgiebige, fröhliche Feste.

Die Woche war viel zu schnell vorüber, und bei der Rückfahrt waren wir immerhin noch so fit (ein medizinisches Wunder), dass wir die Zeitvorgabe unseres Klassenlehrers bei weitem unterboten konnten.

Cyrille Artho, 1Ca

1Cb Einführungswochen 1. Klasse

Leitung: A. Wasser, S. Winiger
Ort: Pfadfinderheim Wil

Die sogenannte Einführungswochen für Erstklässler und Erstklässlerinnen hat den Zweck, das Zusammenleben in der Klasse zu fördern, indem gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse geschaffen werden, die integrierend wirken. Wil und sein Pfadiheim bieten sich dafür an: die Unterkunft ist einfach, zwingt zur Kooperation und zum Zusammenrücken, die Stadt Wil ist für viele Aargauer und Aargauerinnen, für die ostwärts die Welt jenseits von Zürich endet, terra incognita.

So machten wir uns daran, zu Fuss, per Fahrrad und mit dem Zug die Stadt und angrenzenden Gebiete zu erkunden: eine Stadtführung in Wil und Strassenumfragen zur Befindlichkeit der Bevölkerung, der Besuch einer Bezirksgerichtsverhandlung im historischen Gerichtssaal der Stadt, ein Theaterbesuch in der Tonhalle ergänzten sich mit einer Fahrradtour über den Seerücken zum Schloss Arenenberg am Bodensee mit anschliessender Schifffahrt zur deutschen Halbinsel Reichenau und dem Besuch der Stiftsbibliothek St. Gallen zu einer hoffentlich bleibenden Ostschweizer Impression.

1D Einführungswochen 1. Klasse

Leitung: F. Loher, M. Zwimpfer
Ort: Pfadiheim Weiermatt, Köniz

Durch Theater im weitesten Sinn sollten wir uns in dieser Woche unter dem Motto "Begegnung" besser kennenlernen.

Um keine Zeit zu verlieren, begannen wir gleich nach der Ankunft mit "Aufwärmübungen". Beim Ankommen mussten wir allerdings feststellen,

dass unsere Superunterkunft, das äusserste Gebäude von Köniz, einige Zeit nach der Endstation der Stadtbushlinie aus Bern gebaut worden zu sein schien. So führte der langgezogene Anstieg mit viel Gepäck von der Busstation zum Pfadiheim zu verstärkter Hyperventilation in der Klasse, zusätzlich führte der Weg noch wahlweise durch eine Kuhherde oder über eine Schnellstrasse. Unsere tolle Unterkunft liess uns dies aber schnell vergessen; im grossen Aufenthaltsraum zum Beispiel wurde nicht nur Geige und Piano (musste nicht selbst mitgebracht werden!), sondern auch viel Badminton gespielt.

Bereits am zweiten Tag spielten wir längere Sequenzen mit je etwa fünf bis sechs Leuten. Originelle Gags wurden mit gekonnt eingesetzten Kostümen und Accessoires noch unterstrichen, weshalb die Sketches für Schauspieler und Zuschauer eine gute Unterhaltung darstellten. Der Nachmittag war frei. Die Zeit wurde für Shopping (Märit) und zum Kennenlernen von Volk und Sprache in Bern genutzt.

Am Mittwoch hatten wir ein ähnliches Programm. In die Planung konnten wir übrigens täglich eingreifen und zu den vielfältigen Vorschlägen von Marlies Stellung nehmen. Am Abend besuchten wir das Kino, um zu sehen, was andere Schauspieler so zu bieten haben. Dieser Ausflug stellte uns erneut vor die Aufgabe, wie löse ich an einem Automaten 3x29 Billete à Fr. 1.90 mit Münzen von einem Franken und kleiner?!

Einen Vorschlag von Marlies aufgreifend, beschlossen wir, uns am letzten Arbeitstag mit Gipsmasken zu beschäftigen, was eine gute Erfahrung war. Nur liess uns die Herstellung erkennen, dass die Verbindung Haar-Gips wesentlich stärker ist als die Verbindung Haar-Haut.

Am Schluss waren sich alle über den Erfolg dieser Woche, die ihr Ziel voll erreicht hat, einig. Dies bewiesen auch die gute Stimmung und die vielen angeregten Gespräche während der Woche.

P.S.: Die musischen und allgemeinen Topleistungen dieser Woche waren natürlich nur dank entsprechender Ernährung (die Frühgymnastik wurde ja eh ausgelassen) möglich. Für einmal traf das Sprichwort "Viele KöchInnen verderben den Brei" nicht zu. Am Morgen gab's ein ausgedehntes Frühstücksbuffet oder "British/American breakfast" und die Abendessen mu-tierten schlicht zu multikulturellen (China/I/CH) Gourmet-Highlights.

Philip Gehri, 1D

1E Einführungswochen 1. Klasse

Leitung: T. Jung
Ort: Pfadiheim Reinach

Allgemeiner Bericht

Am Nachmittag des 21.9.92 erreichten wir nach kurzer, aber anstrengender Velofahrt endlich das Pfadiheim. Wir fühlten uns gleich sehr wohl, denn es war sehr heimelig, und wir konnten tun und lassen, was wir wollten. Unter der Woche besichtigten wir die Aluminiumfabrik in Menziken und am darauffolgenden Tag die Stiftskirche und den Sender in Beromünster. Es machte uns auch Spass, selber einzukaufen und zu kochen. Sogar das Abwaschen war halb so schlimm, da unsere gute Stimmung die ganze Woche anhielt. Da wir sehr ausgebuchte Tage hatten, blieb für unser Motto "sich besser kennenlernen" nur die Nacht übrig (was wir mächtig ausnutzten). Wir hatten sehr viele Freiheiten, deshalb konnten wir auch am Abend tun, was wir wollten. Manchmal "verunsicherten" wir das Dorf, machten Spiele im Pfadiheim, oder wir veranstalteten eine Disco und tanzten bis tief in die Nacht hinein. Und weil wir noch nicht müde waren, machten wir es uns in unserem "geordneten Chaos" im Zimmer bequem und "festeten" weiter. Zum Glück konnten wir am nächsten Tag ausschlafen und waren damit wieder fit für den Abend.

Wir genossen die Freiheiten, die wir hatten, und so wurde das Lager ein wahrhaftig schönes Erlebnis, an das wir uns immer gerne zurückerinnern werden.

Yvonne, Beatrice, Susanne, Alexandra, Mariela, Barbara, Maike, Sarah.

Besichtigung der Alu-Menziken

Am Dienstagmorgen brachen wir auf, um die im Nachbardorf Menziken liegende Alufabrik zu besichtigen. Wir wurden dort in einen Konferenzsaal geführt, in dem uns der Chef der Fabrik empfing. Da uns Herr Jung, unser Klassenlehrer, am Vorabend schon etwas über die Aluminiumherstellung und Weiterverarbeitung erzählt hatte, wurde dies vom Chef nicht nochmals aufgegriffen. Nach einer kurzen Begrüssung wurde uns ein kurzer Film vorgeführt. Danach wurde unsere Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt und je einem Führer zugeteilt.

Mit Schutzbrille und Kopfhörer (damit man im Fabriklärm etwas verstand) bewaffnet, ging es dann an die Besichtigung der Fabrikhallen. Zuerst schauten wir uns den Einschmelz-Prozess der Alubarren an. Danach zeigte man uns, wie man das flüssige Alu zu anderen Formen giesst, um es dann stanzen oder pressen zu können. Gestanzt wurde mit verschiedenen grossen, lärmenden Schmiedehämmern. Um den Pressvorgang zu beobachten,

mussten wir mit unseren Velos zurück nach Reinach fahren, denn dort ist das Presswerk der Alu-Menziken. Dieses Werk besteht aus einer riesigen Fabrikhalle, in der viele verschiedene Maschinen stehen. Darunter waren drei verschieden starke Pressen (bis zu 2000t). Mit diesen Pressen wurde das zu Zylindern geformte und erhitzte Alu durch ein bestimmtes Profil gepresst. Je nach Profil ergab dies verschiedene Formen der "Alu-Träger". Die Profile werden in einer fabrikeigenen Werkstatt hergestellt oder wenn nötig ausgebessert. Die anderen Maschinen waren für eine andere Art der Weiterverarbeitung bestimmt. Anstatt das Alu durch ein Profil zu pressen, wurde es hier durchgezogen. Diese Arbeitsweise wird vor allem für Rohre aller Art verwendet.

Nachdem uns unser Führer alles genau erklärt und unsere Fragen beantwortet hatte, gingen wir zurück nach Menziken, wo wir in der Mensa unseren Hunger stillen konnten.

Nach der Mittagspause besammelten wir uns in einem Raum, wo uns ein Angestellter kurz in die nachfolgende Sitzung einführte. Er erzählte uns viel über die Produktionssteigerung und über das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In der nun folgenden Sitzung schlugen vier Arbeitnehmer ein neues Konzept zur besseren Registrierung der Ersatzteile vor. Nach der Sitzung durften wir das vorher besprochene Ersatzteillager besichtigen. Es war sehr eindrücklich zu sehen, was alles benötigt wird, um die Maschinen in Gang zu halten.

Dominique, Michael, Philipp, Sascha, Roland, Dominic, Benno.

Missgeschick am 1. Lagertag

Unsere Irrfahrt begann in einem Vorort von Reinach. Anfänglich dachten wir noch, es wird kein Problem werden, die andern wiederzufinden. Als wir dann in Reinach ankamen, war keiner von unserer Klasse mehr zu sehen. Wir hatten keinen blassen Schimmer, in welcher Richtung unser Pfadiheim lag. Nach etlichen Fragereien und den verschiedensten Antworten gelangten wir schlussendlich zu einer tollen Pfadihütte. Wir assen gemütlich unser Mittagessen und genossen das Wetter und die Aussicht. Eine Stunde verging, immer noch niemand angekommen. Wo waren denn die anderen? Ein Reiter kam vorbei und teilte uns mit, dass wir in der falschen Hütte seien. Wir begaben uns auf den Weg nach dem Motto: "Alle Wege führen zum Pfadiheim".

Wir fuhren zum anderen Teil der Talseite. Beim ersten Aufstieg rollten die Kugellager von Susanne's Velo nicht mehr so, wie sie sollten. Wir hatten nun nicht mehr nur die Last des Berges auf unseren Buckeln, sondern auch ein defektes Rad. Nach einigen Stunden suchten begann sich Dominik schon Gedanken zu machen, wie wir in der freien Natur überleben könnten. Während Dömi Speich seine Schnitzereien anfertigte, reparierte Susi ihr tolles Fahrrad. Mit Erfolg! Es hielt auf jeden Fall jeweils 100 Meter.

Unseren Hunger stillten wir mit Philippe's Popcorn, der leider aus lauter Nervosität mehr als die Hälfte am Boden zerstreute.

Es wurde immer später; die Sonne war schon am Untergehen und unser verzweifelt Suchen hatte schon lange keinen Sinn mehr. Jedermann den wir fragten, wies uns in eine andere Richtung. Was jetzt? Martin, der uns auch sonst geistig überlegen ist, war der Einzige, der auch in dieser Situation ruhig Blut bewahrte und uns den Ratschlag gab, ins Dorf zurückzuradeln und das Pfadiheim anzurufen.

Eine halbe Stunde später genossen wir bereits eine kalte Dusche.

Susi, Philippe, Martin, Dominik

3D Klassenlager

Leitung: F. Widmer
Ort: Zernez

Während dieser Woche gewannen wir verschiedene Eindrücke im Engadin. Neben einer Einführung in den Bergbau und die Geologie und einer Exkursion in den Nationalpark, konnten wir uns auch mit den Vor- und Nachteilen eines Internates in Zuoz auseinandersetzen. Weiter standen noch die Tourismus-Metropole St. Moritz und das Engadinerdorf Guarda auf dem Programm. Neben diesen Aktivitäten blieb uns immer noch genug Zeit, um anderen Zielen eines Klassenlagers gerecht zu werden.

4C Maturreise nach Paris

Begleiter: G. Grubacevic, A. Meier

Als Französischlehrer ist man schnell geneigt, Paris als Ziel für eine Maturreise vorzuschlagen. Meine eigene Maturreise führte mich vor mehr als 10 Jahren nach Paris - und nun: Rollenwechsel.

Die sechsstündige Zugreise endete zunächst in der Metro des Gare de L'Est, es wurden erste Metrobillette verteilt, man sah auch gleich, wer die Arbeit in der Metro verrichtet: vorwiegend Nordafrikaner. Mit diversem Informationsmaterial ausgerüstet begann die Auseinandersetzung der Schüler mit dieser Grossstadt. Erste verschiedene Reaktionen: Staunen über die Vielfalt der Gesichter, Restaurants, Strassenschluchten, Schrecken über diese neuen Dimensionen, Verlorenheit.

Am ersten Tag bezogen wir das Hotel im Marais-Quartier, einem echten Pariser Wohnviertel, erste Besichtigungen (Place des Vosges); das Café

vor dem Centre Beaubourg wurde zum Treffpunkt für die ganze Woche. Die Strassenkünstler vor dem Centre weckten reges Interesse, und so sah man manche mit Crêpes bestückt sitzend oder stehend auf dem Platz. Die Möglichkeit, jederzeit auf tausend Arten seinen Hunger zu stillen, sei überwältigend raunte mir ein Schüler zu, und dennoch übte die von Mc Donalds gestaltete Stadtkarte, die im Hotel auflag, ihren schlechten Einfluss aus.

Ein Kinobesuch, der noch gewisse Lücken im Französisch der 4C aufzeigte, das Jazzlokal an der rue des Lombards, die Bastille-Oper (Christoph Hajagos, A. Meier), das Hardrock Café am Montmartre, der Friedhof Père Lachaise mit dem Grab Jim Morrisens - dies nur eine Auswahl aus den verschiedensten Aktivitäten der Schüler (nicht zu vergessen der Ausflug einer Schülergruppe nach Versailles). Natürlich begab man sich, am zweiten Tag schon, zum Eiffelturm, dessen zwei Pfeiler nach Erklettern schrien.

Zwei Schüler seien besonders erwähnt (F. Müller und A. Zürcher), die mir ein von ihnen in Paris verfasstes Gedicht zeigten, das ganz Baudelaires Pariser Tableaux nachempfunden war, denn dort kommt auch ein sehr ambivalentes Verhältnis zur Grossstadt Paris zum Ausdruck:

Petit poème pour Paris

La beauté à la caisse qui rit
Dix meuses à dix francs
Les chiens morts dans les rues
Les canards chinois volant vers Les Halles

Le fou qui dit en principe non
Le metro coupe le temps marchant
Des flics nous observent sous la terre
L'odeur fait mourir l'air

Et tard deux clochards
Reviennent à l'Oberkampf
Oui, je l'ai vue,
cette merde de Paris

4D Austausch mit einer Klasse des IX. Liceums von Poznan, Polen

Leitung: A. Bühlmann, E. Leuppi
Datum: 23.-29.8.92
Besuch der Polen in der Schweiz
19.-26.9.92
Gegenbesuch der Klasse 4D in Polen

Die Vorbereitung dieses Projektes begann im Herbst 1991. Die Schüler und der Klassenlehrer der 4D entschlossen sich, anstelle der üblichen Maturareise einen Austausch mit einer Klasse aus einem der bis vor kurzem verschlossenen osteuropäischen Länder zu organisieren. Unter verschiedenen interessierten Schulen wählten wir das IX. Allgemeinbildende Liceum von Poznan und suchten den Briefkontakt mit einer Klasse, die dort als erste Fremdsprache Deutsch belegte. Durch die folgende Korrespondenz lernten sich Gäste und Gastgeber gegenseitig kennen und konnten so ihre Begegnungen vorbereiten. Es wurde vereinbart, dass auf Gegenseitigkeit die Gäste nur ihre Reisekosten, die Gastgeber aber alle Kosten für den Aufenthalt im Gastland tragen sollen.

Vom 23.-29. August 1992 waren dann 20 Schüler/innen mit drei begleitenden Lehrkräften aus Poznan bei uns auf Besuch. Sie wohnten verteilt in den Familien unserer Schüler/innen. Mit einem reichhaltigen Programm von Besichtigungen und Ausflügen versuchten wir, den erlebnishungrigen Gästen möglichst vielfältige Eindrücke von unserem Land zu vermitteln. Unsere Schüler waren zu diesem Zweck an drei Tagen vom Unterricht dispensiert. Dass am Ende der Woche beim Abschied auf beiden Seiten Tränen flossen, zeigte deutlich, dass bereits Freundschaften entstanden waren. Der Höhepunkt für unsere Schüler war natürlich der Gegenbesuch in Polen, der vom 19.-26.9.92 stattfand. Das Gesicht dieses Landes wirkte zuerst wohl eher bedrückend: grau, karg, monoton, überdeutlich die Spuren von Armut, von vernachlässigter und zerstörter Natur, enge, dürftige materielle Lebensbedingungen, die wir zum Teil in den Familien kennenlernten. Umso überwältigender war aber für uns die Herzlichkeit und fast grenzenlose Gastfreundschaft unserer Gastgeber. Dass Polen auch ein an Kulturwerten und Sehenswürdigkeiten reiches Land ist, erlebten wir auf mehreren Ausflügen, die für uns organisiert wurden, zu den Schlössern Kornik und Rogalin etwa und besonders auf der zweitägigen Reise in die Gegend der Städte Danzig, Sopot und Gdynia an der Ostsee.

Alles in allem war diese Begegnung mit Polen für uns ein tief beeindruckendes und bewegendes Erlebnis.

Zitate aus Schülerberichten:

Polen bei uns zu Gast

Sprachprobleme

"Mit der Sprache hatten wir die ganze Woche Probleme. Wir konnten keine tieferschürfenden Gespräche führen, weil wir an den sprachlichen Grenzen scheiterten. Oft redeten wir mehr mit Händen und Füßen, oder dann halfen uns andere Polen als Dolmetscher".

Claudia M.

Episode

"Riesenspass hatte Marcin auch an unserem schwarzen, quirligen Labrador. Wenn wir zu Hause waren, waren die beiden unzertrennlich und tollten im Garten umher. Als Marcin sich schliesslich nach dem Namen unseres Hundes erkundigte, und ich ihm antwortete, er heisse Janosh, schaute er mich zuerst etwas verwundert an, um wenige Augenblicke später in ein fröhliches Gelächter auszubrechen. Wie er mir erklärte, nachdem er sich etwas erholt hatte, heisst sein Vater Janosh. Ob er mir den kleinen Missbrauch seines Namens wohl Uebel nimmt?"

Patrizia F.

Abschied

"Sitka lag meiner Mutter in den Armen und wollte sie nicht mehr loslassen. Ob man nun ein Mensch ist, der Gefühle zeigt oder nicht, so etwas geht einem doch recht in die Knochen."

Simon F.

Auf Gegenbesuch in Poznan

Polnische Gastfreundschaft

"In Poznan wurden wir mit Blumen stürmisch begrüsst. Auch später, in meiner Gastfamilie, empfing man mich herzlich. Leider konnte ausser Lidka niemand ein Wort Deutsch, doch dafür küsste mich die Mutter, die ich sogleich Mamuschka zu nennen hatte, die ganze Zeit ab. Alle gaben sich Mühe, mir eine angenehme Zeit in Polen zu gestalten, so schlief die ganze Familie im Wohnzimmer, das nun Wohn-, Ess- und Schlafzimmer war, nur damit ich ein eigenes Zimmer hatte; die Mutter nahm sogar Urlaub, um mich zu bekochen, die Schwester - eine Konditorin - buk täglich Torten und Kuchen für mich. Und ich musste natürlich immer alles versuchen, ablehnen konnte ich nicht. sie waren sehr beleidigt, als ich einmal "nie dzienkuye" sagte. So wurde ich regelrecht gemästet."

Claudia M.

"Ich lernte Menschen kennen, die mir so viel Offenheit, Gastfreundschaft, Spontaneität, Freundlichkeit und Herzlichkeit zu geben wussten. Obwohl

weder Vater noch Mutter die deutsche Sprache beherrschten, stellten die Sprachbarrieren für uns keine gravierenden Probleme dar, ein ehrliches Lächeln bewirkt viel mehr als irgendwelche Worte. Um Mimik und Körpersprache des anderen entschlüsseln zu können, mussten wir uns unentwegt anschauen. So konnten wir nicht nebenbei ein Journal lesen oder fernsehen. So wurde mir ein Gefühl der Nähe und der Wärme vermittelt. Ich spürte auch eine Liebe, die mir sagte: Du bist hier willkommen! Was sind dagegen unser Luxus, unser höherer Lebensstandard ...?"

Brigitte S.

Schlussbilanz

"Summa summarum, denke ich, dass dieser Austausch eine Spitzensache war, obwohl für mich nicht immer alles rund lief. Ohne dieses Projekt wäre ich wohl nie oder erst in einigen Jahren in den Osten gereist. Ich glaube, dass es sehr richtig ist, auch diesen Teil der Welt kennen gelernt zu haben. Ob wir nun die Probleme dieser Völker besser beurteilen und verstehen können, diese Frage bleibe dahingestellt. Die Missstände in Polen haben mich zudem meine Heimat wieder schätzen gelernt."

Nadja B.

"Ich werde mich immer mit Freude an das gesamte "Polen-Projekt" erinnern. Es bleibt mir nur zu hoffen, dass ich meine polnischen Freunde einmal wiedersehen werde. Ich habe mir auf jeden Fall vorgenommen, wieder einmal nach Poznan zu fahren."

Michael T.

"So einen Austausch empfehle ich allen. Das ist eine unbezahlbare Erfahrung für eine Klasse und eine wertvolle persönliche Bereicherung. Danke, dass ich dabei sein durfte! Polen, ich komme wieder! Czes!"

Claudia M.

4E Klassenwoche in Kopenhagen

Leitung: T. Wohler
Datum: 19.-26.9.92

Nach einer ausgiebig geführten Diskussion entschied sich die Mehrheit der Klasse für Kopenhagen als Reiseziel, eine Wahl, die niemand bereuen sollte. Als einzige Schwierigkeit entpuppte sich die Anreise (niemand von uns wird für den deutschen "Superzug" ICE ein gutes Wort finden).

Kaum in Kopenhagen angekommen, lernten wir, trotz der unverständlichen einheimischen Sprache (spätestens beim spezifisch dänischen

Kehlkopfverschlusslaut war Endstation), die Stadt und ihre Bewohner kennen und lieben.

Begünstigt von mildem Herbstwetter, lernte jeder und jede, teils in gemeinsamen Unternehmungen, teils in Gruppen oder einzeln, viele verschiedene Aspekte dieser faszinierenden Stadt kennen. Ein Ausflug nach dem gegenüberliegenden schwedischen Malmö ergänzte unsere Annäherung an die skandinavische Welt. Namen wie Nyhavn, Christianshavn, Brooklyn, Sam's Bar, Strøget, Tuborg, Krasnopolsky und Carlsberg werden wohl allen in bester Erinnerung bleiben. Es würde den Reiseleiter nicht wundern, wenn er, von den Schönheiten Kopenhagens von Neuem angelockt, auf dem Strøget einem Mitglied der Ex-4E begegnen würde.

Bergsteiger- und Kletterlager

Leitung:	E. Leuppi
Ort:	Engadin
Datum:	5.-10.7.92

Eine für diese Jahreszeit eher seltene Südoststaulage im Engadin bescherte uns am Ankunftstag 30 bis 60 cm Neuschnee. Trotz dem kräftezehrenden Aufstieg zur Coaz-Hütte (knetiefes Durchstapfen) fanden wir immer wieder Musse und Zeit, die Schönheit der Bergwelt zu beobachten. Unser Aufstieg wurde denn auch begleitet von Schwalben und einem Schneehuhn, das erschreckt davonflog. Am folgenden Tag liess das Schneetreiben zeitweise nach; die Besteigung des Chaputschin (3386 m) glich eher einer "Ueberlebensübung". Dann endlich, am Dienstag, setzte sich die Sonne durch, so dass wir das Programm fortsetzen konnten. Bei der Traversierung des Tschiervagletschers nutzten wir die Gelegenheit für eine Spaltenrettungsübung. Der Aufstieg zum P. Morteratsch (3751 m), erforderte wegen des Neuschnees eine längere Aufstiegszeit, um so mehr genossen wir den Abstieg. Auf dem Hosenboden die Schneefelder runterrutschend oder als "Skifahrer" in Abfahrtspose gehend (ohne Skier versteht sich), wurde ein Teil der Zeit wettgemacht. Der weitere Abstieg zur Bovalhütte erwies sich als nicht unproblematisch; exponierte Stellen und Steinschlaggefahr geboten zur Vorsicht. Die letzten beiden Tage widmeten wir ausschliesslich der Sportklettere. Zum "Aufwärmen" benutzten wir vorerst den Klettergarten bei der Station Morteratsch. Als krönenden Abschluss bestiegen wir den 2819 m hohen Müraschiola im Val da Camp. Die Ueberwindung der rund 400 m hohen Felswand verlangte einiges an Konzentration. So blieb ab und zu, ganz unverhofft, einer an der 4+-Passage im "Gstältli" hängen ... Das gegenseitige Vertrauen in eine gute Sicherung lässt aber auch solche Situationen zu einem "Amusement" werden.

Glücklich und zufrieden traten wir am späteren Nachmittag den Heimweg an.

Chorwoche in Budapest

Leitung: J. Gallati, R. Peter, K. Imboden
Datum: 4.-11.10.92
Teilnehmer: 60 Sänger und Sängerinnen

"Bald wieder" steht als Schlusswort unter dem Bericht zur Chorwoche in Ungarn im Jahresbericht der Schule 1989/90. Dass es so bald wieder einen Bericht zu schreiben gäbe, hätte sich kaum einer der damals Beteiligten gedacht. Der herbstliche Gegenbesuch in Ungarn begann mit einer langen Bahnfahrt. In Budapest wurden wir von den Mitgliedern des Mädchenchors Angelica herzlich empfangen und über die ganze Stadt verteilt.

Trotz des meist schönen Wetters wurde jeden Morgen am Varosmajori Gimnazium intensiv geprobt. An den Nachmittagen und am Freitag erkundeten wir allein oder geführt die Stadt und ihre Umgebung: Innenstadt, Gellert-Bad, Burg und mit dem Bus bis Esztergom.

An den Abenden führten wir zweimal das geistliche und einmal das weltliche Programm auf. Die hart erarbeiteten und gut vorgetragenen Werke gingen im Grossstadtangebot allerdings fast unter. Dies drückte aber nicht auf die Stimmung, wie es das Abschlussfest und auch die lange Heimfahrt zeigten. Getrübt wurde letztere höchstens durch das Abschiednehmen von neuen Freunden, die uns eine Woche mit herzlicher Gastfreundschaft verwöhnten.

Der Bericht soll deshalb gleich abgeschlossen werden wie der letzte: Bald wieder.

Drucken mit Pflanzen

Leitung: A. Oettli, A. Schaffner, A. Neudecker
Ort: Kantonsschule Wohlen

"Die künstlerische Darstellung in der Biologie - biologische Materialien in der Kunst."

So lautete unser Motto während der Konz.-Woche, für die sich mehr Schüler und Schülerinnen angemeldet hatten, als wir betreuen konnten. Die Woche begann mit der Einführung und dem Ausprobieren von verschiedenen Färbe- und Drucktechniken. Als Motive galten ausschliesslich botanische Produkte wie Blätter, Gräser, Früchte und Samen. Die Begeisterung,

Kreativität und Fantasie steigerte sich von Tag zu Tag, und die Palette von fertigen, bedruckten und gefärbten Objekten reichte von Glückwunschkarten bis zu T-shirts, von Jeans bis zu Haarbändern. Am Mittwoch besuchten wir gemeinsam im Gemeindehaus Sarmenstorf eine Bilderausstellung passend zu unserem Thema. Am Freitagvormittag färbten wir noch Eier im Zwiebelschalensud und konnten so bei einem Znüni diese produktive Woche gemütlich beenden.

Edgar Allan Poe

Leitung: U. Senn, L. D'Amico
Ort: Kantonsschule Wohlen

Anhand der genauen Analyse dreier ausgewählter Texte (The Tell-Tale Heart; The Raven; The Fall of the House of Usher) versuchten wir, die nur sechs TeilnehmerInnen mit E. A. Poes Werk vertraut zu machen. Bei der Besprechung der zum Teil im voraus gelesenen Texte stützten wir uns vor allem auf Auszüge aus Poes theoretischen Schriften (Preface to the Poems; The Poetic Principle; The Rationale of Verse). Durchaus interessant war die Analyse der Vertonungen von 'The Tell-Tale Heart' und von 'The Fall of the House of Usher' von Alan Parsons' Project. Kopfschütteln hingegen erregten bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in der Tat abstrusen Verfilmungen gewisser Texte, die mit den literarischen Vorlagen zum Teil nur noch den Titel gemeinsam hatten.

Dass das Ziel der Konzentrationswoche erreicht wurde, zeigten die von viel Sachverstand zeugenden Analysen dreier Gedichte und Kurzgeschichten durch die SchülerInnen am letzten Tag.

Eine intensive und angenehme Konzentrationswoche mit einer interessierten und motivierten Gruppe von Schülerinnen und Schülern.

Mountainbikelager

Leitung: R. Scharpf, M. König
Ort: Bärau, Langnau im Emmental

Nach der Hinreise am Sonntagabend starteten wir am Montagmorgen mit einem Paukenschlag: Es galt, mit dem Bike den Napf zu erstürmen. Dabei zeigte sich schon bald, dass unsere "Gipfelstürmer" die Sache in unterschiedlichem Rhythmus angingen: Während man sich vorne schon bald keuchend an das Hinterrad seines Vordermannes heftete und sich so fast rennmässig fortbewegte, liess man die Sache in den hinteren Reihen etwas

gemächlicher angehen. Dies führte denn auch zur Bildung von 2 Leistungsgruppen, die wir bis zum Ende der Woche beibehielten. Nach der Gipfelrast (alle hatten den Kulminationspunkt erreicht) nahm die "gemütlichere" Gruppe für den Heimweg die Direttissima, während sich die "Kamikazes" noch auf eine abenteuerliche Schleife begaben, bei der es u.a. auch eine längere Stahlleiter zu überwinden galt.

Unsere weiteren Touren führten uns zur Kirche Würzbrunnen, Ort der Gotthelf-Verfilmungen, in die Schallenberggegend und über die Honegg. Manch einer wird sich dabei gewundert haben, welch abgelegene Weiler und Höfe es im Emmental, das sich uns übrigens meistens von seiner besten Seite präsentierte, immer noch gibt.

Um etwas Abwechslung ins Programm zu bringen, führten wir am Mittwoch einen Mountainbike-OL durch, den es als 4er-Patrouille zu absolvieren galt. Der Parcours führte über 1200 Höhenmeter, und der letzte Posten bestand aus einem Cross-Einzelzeitfahren. Ich möchte den Schülern und Schülerinnen an dieser Stelle noch mein Lob für ihren tollen Einsatz aussprechen: Sie haben durch ihre Leistung den anschließenden längeren Ausgang in Bern redlich verdient.

Insgesamt kann ich auf eine sportlich intensive, erlebnisreiche, manchmal auch abenteuerliche Woche zurückblicken, die mir dank der aktiven Mitarbeit der TeilnehmerInnen, zu der auch das Kochen und Abwaschen gehörte, in guter Erinnerung bleiben wird.

Polysportivlager

Kursleitung:	HU. Grenacher
Fachleiter:	P. Lüscher, Badminton D. Hartmann, R. Polentarutti, D. Sprecher, Tennis O. Meyer, Volleyball
Ort:	Sport- u. Kurszentrum Filzbach/GL
Teilnehmer:	45 Schüler u. Schülerinnen der 2.-4. Klassen

Programm

Ein Schwergewicht (4-5 Lektionen pro Tag) nach Wahl: Badminton (8 TeilnehmerInnen) oder Tennis (21 TeilnehmerInnen) oder Volleyball (16 TeilnehmerInnen).

Ein Rahmenprogramm (1-2 Lektionen pro Tag): u.a. Schnupperlektion Tennis/Badminton/Volleyball, Schwimmen (Hallenbad), Krafttraining (Kraftraum), Jogging (Finnenbahn), Kegeln.

Gesamteindruck

Motivation und Mitmachen im sportlichen Bereich waren sehr erfreulich. Schade, dass einige SchülerInnen trotz Ermahnung gegen die Hausordnung verstießen und am zweitletzten Tag wegen unbefriedigendem Verhalten nach Hause geschickt werden mussten.

Radioaktivität

Leitung: W. Feller, Hj. Künzler
Ort: Kantonsschule Wohlen
Teilnehmer: 8 Schüler aus div. Klassen

Mit der Spezialwoche "Radioaktivität" wurde ein schon seit längerer Zeit bestehendes gemeinsames Projekt des Physik- und des Chemielehrers verwirklicht. Erfreulicherweise hatten sich für dieses Thema Schüler (Schülerinnen waren leider keine dabei) verschiedener Maturitätstypen und Klassenstufen mit ganz unterschiedlichen Vorkenntnissen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern angemeldet. Verständigungsprobleme untereinander gab es nur selten, das Zerfallsgesetz zum Beispiel lässt sich ja ohne weiteres auch mit der Zinseszinsformel beschreiben ...

Was diese kleine Gruppe leistete, durfte sich sehen lassen. Nach einem Einführungstag zur Erarbeitung des Grundlagenwissens wurden Zweier-Gruppen gebildet, die verschiedene Spezialthemen (Rund um die Halbwertszeit, Tschernobyl und die Folgen, Radioaktivität im Alltag, Radioaktive Abfälle) ergänzt mit dazu passenden Experimenten behandelten. In der Form eines Vortrags (zum Teil mit spektakulären Demonstrationsexperimenten) und einer kurzen schriftlichen Zusammenfassung gab anschliessend jede Gruppe das Resultat ihrer Arbeit an die übrigen Teilnehmer weiter. Die arbeitsintensive Woche wurde am Donnerstag mit einem Besuch des Informationszentrums der NOK in Böttstein und des Kernkraftwerks Beznau ergänzt, womit sie die Bezeichnung "Spezialwoche" erst recht verdiente.

Die Teilnehmer der Woche fielen in erster Linie durch eine vorbildliche Arbeitshaltung auf, wofür ihnen an dieser Stelle noch einmal gedankt sei, denn damit machten sie von selbst den ersten und zugleich wichtigsten Schritt für eine erfolgreiche Woche. Es war mit Sicherheit nicht die letzte Spezialwoche mit diesem Thema an der Kantonsschule Wohlen.

"Die Russen"

Leitung: S. Isler, T. Widmer
Ort: Kantonsschule Wohlen

Diese Woche verschaffte allen Teilnehmern tiefere Einblicke in Geschichte, Kultur und Gegenwart des russischen Volkes, die durch Literaturstudium, Vorträge, Dias und eine Filmdiskussion erarbeitet wurden. Nach einer historischen Einführung wurde der historisch authentische Film über die Stalinzeit "Schatten über Moskau" angesehen und diskutiert. Weitere Aspekte waren ein kurzer geographischer Ueberblick, Russland als Vielvölkerstaat, aktuelle Probleme (z.B. Oekologie) und Schweizer Auswanderer nach Russland. Vorgestellt wurden auch russische Volkskunst, Bräuche und Feiertage. Ein Höhepunkt war das gemeinsame Zubereiten russischer Gerichte mit anschliessendem Essen.

Den Abschluss bildete ein interessanter Besuch im Ikonenmuseum in Kölken.

Surfen und Rock 'n' Roll

Leitung: O. Meyer, A.-M. Grenacher, G. Brunner,
P. Keller
Ort: Alosen (Oberägeri)
Datum: 5.-10.7.92
Teilnehmer: 27 SchülerInnen der 2.-4. Klassen

Bereits bei der Anreise am Sonntag wurde klar, dass eine anspruchsvolle Woche vor uns stand, forderte doch der steile Aufstieg mit dem Velo von Oberägeri nach Alosen unsere letzten Reserven. Dafür bezogen wir mit dem Ferienhaus Mattli ein Bijou von Unterkunft.

Am Montag gings dann los. Täglich wurde abwechslungsweise in zwei Gruppen getanzt und gesurft. Die Anfänger übten am Morgen den Jive-Tanzschritt, während die zweite Gruppe erste Bekanntschaft mit dem Surfen machte. Nach dem Mittagessen erfolgte dann der Wechsel. Die Fortgeschrittenen-Tanzgruppe schulte und verfeinerte unter der engagierten Leitung von Gaby Brunner persönliche Technik und Können. Die Tanzgruppe vom Morgen wagte ihrerseits die ersten Schritte auf dem Surfbrett.

So wurde während der ganzen Woche intensiv gearbeitet, auch wenn das Wetter teilweise mehr als misslich war. Man durfte mit den Fortschritten beim Tanzen und Surfen sehr zufrieden sein.

Besonders erwähnen muss man das hervorragende Essen, welches jeden Tag von einer andern SchülerInnen-Gruppe zubereitet wurde. Kompliment!

Fazit: Eine sehr erfreuliche Sportwoche, zu welcher MitleiterInnen und SchülerInnen beigetragen haben.

Wanderwoche Chur-Maloja

Leitung: H. Joho, J. Grolimund (KS Wohlen),
H. Ryser (KS Wettingen)
Teilnehmer: 7 Schüler/innen KS Wohlen,
15 Schüler/innen KS Wettingen

Unser Ziel war es, auf einer abwechslungsreichen Route einen Teil des Kantons Graubünden zu erwandern, den die meisten Leute allenfalls vom Vorbeifahren im Auto her kennen. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass man eine Landschaft nie besser kennenlernt, als wenn man sie auf Schusters Rappen und im Schweisse seines Angesichts durchwandert. Obwohl sich das Wetter nicht immer von seiner besten Seite zeigte, wurde diese Wanderung für uns alle zum unvergesslichen Erlebnis. Vom "nahrhaften" Aufstieg von Chur nach Valbella am ersten Tag bis zur abschliessenden Königsetappe von Bivio über den Septimer und den Lunghin nach Maloja bot sich uns ein landschaftlicher Leckerbissen nach dem andern. Dazu kam, dass wir an den jeweiligen Uebernachtungsorten auch kulinarisch in jeder Hinsicht verwöhnt wurden, sei es durch gastfreundliche Wirtinnen oder durch die eigenen Kochkünste.

Auch das Verhältnis zwischen Schüler/innen und Lehrern der beiden Schulen war während der ganzen Woche ausgezeichnet, und der gegenseitige Erfahrungsaustausch bildete einen wichtigen Bestandteil der Konversation in den langen Abendstunden. So dürfen wir mit grosser Befriedigung auf eine äusserst erfreuliche und interessante Wanderwoche zurückblicken, an deren Gelingen die minutiöse Vorbereitung durch den Wanderleiter H. Joho einen wesentlichen Anteil hatte.

Wirtschaftswoche

Begleitung: B. Dubler
Ort: Franziskushaus, Dulliken

Unter der Leitung der Fachlehrer Alois Frei von der Otto Suhner AG und Erwin Staub von der "Eidgenössischen Bank" EIBA organisierte die

Aargauische Industrie- und Handelskammer das Unternehmensspiel WIWAG. Es nahmen 18 Schüler teil, davon 15 von der Kanti Wohlen, 2 von der Kanti Aarau und 1 vom KV Zürich. Die Schüler wurden in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe übernahm eine Firma, welche Zahnbürsten herstellte. Während 4 Spieljahren lenkten die Schüler die Geschicke der Firma mit eigenen Ideen und Ueberlegungen. Dabei wurden ihre Entscheidungen vom Computer analysiert und untereinander verglichen. Zusätzlich wurden Lektionen in Rechnungswesen (für E-Schüler leider schon bekannt) und Marketing angeboten. Die Schüler setzten sich mit Eifer ein und es gelang jeder Gruppe ein florierendes Unternehmen aufzubauen. So wurde auf spannende Weise ein besseres Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge vermittelt. Der Besuch bei der Hero in Lenzburg brachte einen Bezug zur Praxis. In der Freizeit wurde Tischtennis gespielt und ein Turnier endete mit der Niederlage aller Lehrer. Eine kleine Waldwanderung sowie der Kegelabend, an welchem die "Manager" ihren Geschäftsabschluss feierten, rundeten die doch sehr kopflastigen Tage auf. Zufrieden und ferienreif verliessen die Schüler den Ort.

6.2 Ausstellung der Afrika-Sammlung Emil Donat eröffnet

Mit einer kleinen Feier wurde am 15. Oktober 1992 die Ausstellung Emil Donat eröffnet. Die hundertjährige Afrikasammlung, die aus Geweihen und Waffen aus dem ehemaligen Deutsch-Südwestafrika besteht, war von der Gemeinde der Kantonsschule als Leihgabe übergeben worden. Die Wohler Ortsbürger ermöglichten mit einem finanziellen Beitrag die Aufarbeitung. Im Rahmen von Spezialwochen wurden die Gegenstände fachgerecht präpariert und beschriftet. Karten, Fotos, Zeitungsausschnitte und biographische Angaben stellen die Verbindung zwischen lokaler und kolonialer Geschichte her. Die Ausstellung im Gang des Biologietraktes ist permanent und während der Schulzeiten der Oeffentlichkeit zugänglich. An der Vernissage wurden die Gäste von Konrad Horlacher, dem Rektor der Kantonsschule, sowie von Gemeinderat Werner Lüthi, dem Präsidenten der Ortsbürgerkommission, begrüsst. Dr. Lorenz Stäger berichtete über die Hintergründe dieser Ausstellung und brachte mit einigen Anekdoten den Wohler Ortsbürger Emil Donat den zahlreichen Anwesenden näher.

6.3 EWR - Top oder Flop? Podiumsdiskussion vom 20. November 1992

Unter dem Titel "EWR - Top oder Flop?" organisierten die Fachschaften Geographie, Geschichte und Wirtschaft am 20. November 1992 eine Podiumsveranstaltung zur Eidgenössischen Volksabstimmung über den EWR-Beitritt. Auf dem Podium sassen die Nationalrätinnen Verena Diener und Ursula Mauch und die Nationalräte Theo Fischer und Anton Keller. Mit engagierten Voten gaben sie für die nachfolgende Diskussion (Leitung: Thomas Jung, Josef Kunz, Thomas Frei) die Stichworte. Diese Form von staatsbürgerlichem Unterricht ist bei Lehrer- und Schülerschaft gut aufgenommen worden und es ist sicher gelungen, zum Meinungsbildungsprozess beizutragen.

6.4 Schüleraustausch mit St. Petersburg

Leitung: S. Isler
Datum: 14.-24.8.92

Nachdem die Russisch-Schüler der 3. und 4. Klassen im April dieses Jahres für zwei Wochen nach St. Petersburg reisen konnten, waren nun unsere Gastgeber - Schüler der 538. Schule von St. Petersburg - bei uns zu Gast. Wir hatten für unsere Gäste ein vielseitiges Programm aufgestellt, das ihnen Einblicke in den Schweizer Alltag, die Natur, Kultur und natürlich unser Schulsystem bot. Bei dem Besuch unserer Kanti, von deren Einrichtung die russischen Jugendlichen beeindruckt waren, lernten sie den Schulbetrieb kennen und hospitierten in verschiedenen Unterrichtsfächern. Erwähnt seien auch der beeindruckende Besuch des Klosters Einsiedeln mit anschliessendem Welttheater, unsere gemeinsame Wanderung auf den Fronalpstock, die interessante Besichtigung der Schokoladenfabrik in Buchs, Ausflüge nach Bern, Zürich und auf das Schloss Lenzburg. Unser Abschluss: Käsefondue. An den freien Wochenenden hatte jede Gastfamilie Zeit, mit ihrem russischen Gast individuell etwas zu unternehmen. Unsere Gäste waren besonders beeindruckt von der herzlichen Gastfreundschaft, die sie erfahren, der Natur der Schweiz und der Sauberkeit und Gepflegtheit der Ortschaften. Dieser Austausch hat sowohl den russischen als auch unseren Schülern viele neue persönliche Erfahrungen und Einblicke in eine andere Kultur gebracht, aber auch neue Freundschaften.

6.5 Schachturnier

Datum: 5.-13. Juni 1993

Kanti Wohlen im Schachfieber

Gleich für mehrere schachliche Grossanlässe bot die Kantonsschule Wohlen die idealen Räumlichkeiten. Vom 5. bis 13. Juni zog das Schachfieber in die schöne Architektonik ein und prägte die Atmosphäre. Am Samstag gab der weltberühmte Schachspieler und Wohlener Bürger Viktor Kortchnoi in der Eingangshalle eine Simultanvorstellung. Neben dem Verfasser dieser Zeilen waren auch Schüler gegen den Grossmeister angetreten, der schliesslich ausser drei Remis alle Partien gewann. Am Sonntag kam dann der Grand-Prix der Schüler zur Austragung. 260 Schüler aus der ganzen Schweiz waren an die Kanti gereist, um die besten Schachspieler unter sich auszumachen. Es gewann die Mannschaft der Aargauer Schüler (natürlich). Der Final des Grand-Prix-Suisse mit Grossmeistern aus der ganzen Welt, aber auch das Open mit starken internationalen Meistern, wurden täglich in der Aula von 15.00-19.00 Uhr gespielt.

Bei den herrschenden sommerlichen Temperaturen konnte man sich wieder einmal die alte Frage stellen, ob Schach ein Sport sei. Da musste man nur einmal bei den Spitzenbretern des Opens verweilen, um die Konzentration und körperliche Belastung zu beobachten, die alles von der Kondition der Spieler verlangten. Ueberhaupt kann es faszinierend sein, Menschen beim Denken zuzuschauen, mit ihnen die Stellung zu analysieren, die, plötzlich, durch eine präzise Handbewegung, wieder ganz anders aussehen kann. So wurde auch für die Schüler intellektuelle Arbeit einsehbar, dazu noch mit Spiel und Spass verbunden. Da und dort tauchten Schachbretter auf anstelle der üblichen Jasskarten, Schüler setzten sich an die Bretter am Rand in der Aula, ganz zu schweigen vom regen Treiben in und um das Gartenschach in der Eingangshalle.

Dass die Schule das von der SKA zur Verfügung gestellte Gartenschach behalten darf, kann als Zeichen verstanden werden, dass der Funke des königlichen Spiels auf die Kanti übergesprungen ist. Schach als Begegnungsort von Kulturen, von Generationen, von Schülern, Schülern und Lehrern, ist immer von neuem möglich. Das haben diese von der Schachgöttin Caissa offenbar wohlwollend betrachteten Schachtage gezeigt.

Am Sonntag 13. Juni schliesslich standen die Sieger des Finals und des Opens fest. Den Final gewann der Grossmeister Gawrikow, gefolgt von Grossmeister Cvitan.

Unter grossem Zuschauerandrang fand am Abend die Siegerehrung statt, die wunderschön durch eine zweiteilige Serenade des Kanti-Chors unter der Leitung von J. Gallati umrahmt wurde.

Von mancher Seite konnte man den Wunsch hören, die Kanti möge doch nächstes Jahr wieder Schauplatz eines Schachturniers sein. Uns bleibt, die

Augen und Ohren wach zu halten, um rechtzeitig auf eine Austragungsmöglichkeit reagieren zu können. Als Idee schlage ich vor, nach den Sommerferien ein kantiinternes Schachturnier durchzuführen - dies sei der erste (und vielleicht beste) Zug.

Goran Grubacevic

6.6 Kanti-Forum

Der Verein Kanti-Forum trug auch im Schuljahr 1992/93 erhebliches zur kulturellen Blickerweiterung bei. 37 Veranstaltungen lockten über 5000 Besucher aus Schule, Ehemaligenkreisen und der Region in unsere Räumlichkeiten. Erfreulich ist, dass eine Theateraufführung ("Wir Menschen", von Oliver Füglistner, 3B), mehrere Konzerte (unter der Leitung von J. Gallati und der Mitwirkung von Musiklehrern und Schülern) sowie eine Ausstellung ("Bilder von Plastiken im öffentlichen Raum", Leitung und Organisation Otto Grimm) von der Schule selbst gestaltet wurden. Wir dürfen feststellen, dass wir zu einem geschätzten Kulturträger in der Region geworden sind.

Die Schulleitung dankt allen herzlich, die in irgend einer Form, sei es finanziell oder mit eigener Mitarbeit, zum vielfältigen und erfreulichen Vereinsjahr beigetragen haben.

Der Präsident: K. Horlacher

Veranstaltungen

Freitag, 21. August 1992 Mediothek Rondell Kanti Wohlen	Generalversammlung Cabaret Fitzihaenni
Freitag, 11. September 1992 Rondell Kanti Wohlen	Konzert zur Einweihung des neuen Cembalos P. Haemig, Querflöte, P. Lüscher, Altflöte u. Fagott, C. Zwicky, Cembalo
Mittwoch, 16. September 1992 Mediothek Kanti Wohlen	Lesung Claudia Storz
Mittwoch, 21. Oktober 1992 Aula Kanti Wohlen	MAD DODO, "De la Musique à la Folie"
Samstag, 24. Oktober 1992 Rondell Kanti Wohlen	Jazz-Abend. Jazz-Ensemble der Kanti Wohlen, Ehemalige und Schüler. Leitung: M. Baumann
Freitag, 30. Oktober 1992 Aula Kanti Wohlen	"That's dance!" Zürich Tanz-Theater
Dienstag, 10. November 1992 Aula Kanti Wohlen	"Gerichtsmedizin". Wissenschaftler erzählen aus der Praxis, mit Dr. Hauri, Zug

Samstag, 14. November 1992 Casino Wohlen	"Die lustigen Weiber v. Windsor" Komische Oper v. O. Nicolai. Musiktheater Aargau
Freitag, 20. November 1992 Rondell Kanti Wohlen	"Les parfums de la nuit". Impressionismus in Lyrik, Malerei und Musik. Ausstellung u. Aktivitäten. Eigenproduktion Kanti Wohlen (Schüler/innen, Deutsch-, Kunst- u. Musiklehrer
Freitag, 4. Dezember 1992 Aula Kanti Wohlen	"Der Menschenkalender". Lieder u. Geschichten m. T. Hürlimann, K. Brenk u. D. Fueter
Freitag, 11. Dezember 1992 Mediothek Kanti Wohlen	Silvia Jost liest und spielt Texte u. Szenen v. K. Tucholsky
Dienstag, 22. Dezember 1992 Kath. Kirche Wohlen	"The Bill Moss Singers", USA. Negro Spirituals u. Gospel Songs
Freitag, 8. Januar 1993 Aula Kanti Wohlen	"Geheime Freunde". Theater für Jugendliche u. Erwachsene. Eine Produktion des Luki*ju
Freitag, 15. Januar 1993 Aula Kanti Wohlen	"KonsumMomente". Tanzgruppe Paranoimia, Uni Bern
Freitag, 12. Februar 1993 Aula Kanti Wohlen	"Gefährliche Liebschaften", von Ch. Hampton. Theateraufführung mit der Gruppe "take five"
Mittwoch, 17. Februar 1993 Aula Kanti Wohlen	"Toxikologie". Mit Frau Dr. Gossweiler vom Toxikologischen Institut Zürich
Sonntag, 28. Februar 1993 Aula Kanti Wohlen	"Nachtigall, sie singt so schön...". Lieder u. Klavier- stücke der Romantik. J. Gallati, Klavier. V. Gallati, Sopran. M. Forrer, Alt. B. Fabel, Tenor. H.U. Scheibler, Bass
Freitag, 12. März 1993 Aula Kanti Wohlen	"Zimmer frei". Komödie von M. Köbeli. Basler Jugendtheater
15.-27. März 1993 Rondell Kanti Wohlen	Kulturimpressionen-eine Collage. Ausstellung Projekt PSG Wettingen

Freitag, 19. März 1993
Aula Kanti Wohlen

Sonntag und Montag,
21. und 22. März 1993
Aula Kanti Wohlen

Sonntag, 28. März 1993
Kath. Kirche Wohlen

Freitag, 2. April 1993
Mediothek Kanti Wohlen

3.-14. Mai 1993
Rondell Kanti Wohlen

Mittwoch, 5. Mai 1993
Aula Kanti Wohlen

15.-28. Mai 1993
Rondell Kanti wohlen

Montag und Dienstag,
17. und 18. Mai 1993
Aula Kanti Wohlen

Donnerstag, 20. Mai 1993
Aula Kanti Wohlen

Dienstag, 25. Mai 1993
Aula Kanti Wohlen

Benefiz-Konzert zG. Amazonas-
indianer. Informationen zur
Problematik und Konzert mit
brasilianischer Musik "Apito"

"PLATTN'SPIELER", Theaterstück
für Kinder und Erwachsene. Von
M. Wetter und P. Steinmann

"Svata Ludmila". Von A. Dvorak.
Chorkonzert für Soli, Chor und
Orchester. V. Gallati, Sopran.
Kantichor Wohlen. Orchester
Aarg. Berufsmusiker. Leitung:
J. Gallati

Lesung mit Ania Carmel

"Umweltprojekte 1992".
Ausstellung. ETH, Forum für
Umweltfragen

"Wir Menschen".
Ein Theaterstück, aufgeführt
durch die Klasse 3B, Kanti
Wohlen, geschrieben von ihrem
Mitschüler Oliver Füglistner

"Bilder von Plastiken im
öffentlichen Raum". Ausstellung
v. Schülerarbeiten aus dem
Freifach Zeichnen

"Sometimes I wanna kill,
sometimes I wanna die". Ein
Theaterstück von M. Keller.
Theater Chindlifrässer/Stadt-
theater Bern

Konzert für Oboe und Harfe.
Renato Bizzotto, Oboe.
Alessia Luise, Harfe

"GRITOS". Eine Produktion der
Gruppe Flamencos en Route

Sonntag, 13. Juni 1993
Rondell Kanti Wohlen

Serenade. Chor der Kantonsschule
Wohlen. Vokalsolisten. Ensemble
de Cuivres Baroque. Leitung:
J. Gallati

Wir danken den folgenden Institutionen und kulturellen Organisationen für
Unterstützung und Zusammenarbeit:

Gemeinde Wohlen, Theaterfonds Wohlen, Kulturstiftung A. u. L. Weber,
Muri, Volkshochschule Wohlen, Aktionsgruppe Tropenwald Aar-
gau/Solothurn.



Kanti-Forum:
MAD DODO. "De la Musique à la Folie".

6.7 Weitere musikalische Anlässe

Dienstag, 1. Dezember 1992
Aula Kanti Wohlen

Vortragsübung der Violinschüler
von H. Joho.
"Konzertante Barockmusik"

Dienstag, 9. März 1993
Aula Kanti Wohlen

Vortragsübung der Instrumental-
schüler.
"Von Rock bis Barock"

6.8 Exkursionen

Besuch Thomas Mann Archiv und Rilke Ausstellung

Leitung: F. Loher
Datum: 22. Oktober 1992
Teilnehmer: Klasse 4B

Zugang zu Weltliteratur aus anderer Perspektive: Zum Abschluss unserer Beschäftigung mit Thomas Manns Romanen erkundeten wir das Thomas Mann Archiv der ETH Zürich (unter ausgezeichneter Führung von Prof. H. Wysling) und besuchten gleichentags, als Vorbereitung auf kommende Lektüre, die Ausstellung "Rainer Maria Rilke und die Schweiz" im Zürcher Strauhof.

Besuch der Europa-Ausstellung Schloss Lenzburg

Leitung: Ch. Sauer
Datum: 29. Oktober 1992
Teilnehmer: Klasse 4E

Zum Thema "Die Schweiz in Europa" veranstaltete das Integrationsbüro des Bundes eine Wanderausstellung durch das ganze Land. Die Klasse 4E besuchte diese Ausstellung auf dem Schloss Lenzburg. Ein Politologe des Integrationsbüros führte mit einem Referat über den "Europäischen Wirtschaftsraum" in das komplexe Thema ein. Anhand von verschiedensten Computerspielen konnten die Schüler ihr Wissen über den EWR ausbauen und anschliessend auch testen.

Besuch des Devisenmarktes in Zürich

Leitung: Ch. Sauer
Datum: 9. November 1992
Teilnehmer: Klasse 4E

Die Devisenabteilung der Schweizerischen Bankgesellschaft Wohlen ermöglichte uns den Besuch ihrer Devisenmarktabteilung am Hauptsitz in Zürich. Zuerst wurde uns das Wesen und Funktionieren des Devisenhandels in der Theorie anhand von Beispielen erläutert. Was die Schüler aber dann besonders beeindruckte war der Eintritt in den Handelsraum und das Beobachten der Arbeitsweise der Devisenhändler: Was anfänglich wie ein

wildes Durcheinander tönte, entpuppte sich allmählich auch für uns als sehr strikt geordnete Handelsabläufe. Vielen Dank der grosszügigen SBG.

Besuch der Ausstellung "Schweiz zwischen Réduit und Europa" im Landesmuseum Zürich

Leitung: T. Widmer
Datum: 14. November 1992
Teilnehmer: Klasse 4B

Diese Ausstellung verstand es, auch die bislang vernachlässigte, neueste Schweizer Geschichte anschaulich zu machen. Die Ausstellung zeigte die verschiedenen Entwicklungsphasen und Facetten schweizerischer Identität, die gerade bei aktuellen politischen Diskussionen (EWR) eine grosse Rolle spielen.

Besuch des Filmes "1492" in Zürich

Leitung: T. Widmer
Datum: 30. November 1992
Teilnehmer: Klassen 2B und 2C

Dieser grandios bebilderte Kolumbus-Film bot einen packenden Einstieg in das Zeitalter der Entdeckungen.

Besuch des Bundeshauses in Bern

Leitung: T. Jung
Datum: 17. Dezember 1992
Teilnehmer: Klasse 1E

Besuch im Nationalrat

Bevor wir auf die Tribünen des Nationalratssaals durften, machten uns mehrere Leute darauf aufmerksam, ja keinen Lärm zu veranstalten. Wir waren darauf gefasst, nicht allzu viele Nationalräte und Nationalrätinnen anzutreffen, darum war unser Schock nicht allzu gross. Aber es war ja möglich, dass sich mit der Zeit der Saal noch füllen würde, denn es war erst neun Uhr. Die VertreterInnen der einzelnen Fraktionen waren gerade daran, ihre Grundsätze zum Ausländerproblem vorzutragen. Wir waren

ziemlich verwundert, als wir feststellten, dass die meisten anderen daran waren, die Zeitung zu lesen oder ihren Platz aufzuräumen.

Es machte Spass, anhand eines Plans herauszufinden, wer an welchem Platz sass, wer nicht anwesend war, wie die Parteien verteilt waren. Wenn eine bekannte Persönlichkeit in den Raum trat, ging jedesmal ein Raunen durch die Tribünen. Gerade als wir begannen, uns in den Leuten dort unten auszukennen, wurden wir schon abgeholt. Herr Nationalrat Keller (CVP/AG) zeigte uns den Fraktionssitzungsraum der SP, erklärte uns einiges zum Betrieb im Bundeshaus und beantwortete unsere Fragen.

Alexandra Heeb, 1E

Besuch im Ständerat

Nachdem wir den Nationalrat besucht hatten, wurden wir von einem Weibel zur Besuchertribüne geführt. Um ca. 10.00 Uhr wurde im Ständerat über die Revision der Krankenkassen debattiert. Der anwesende Bundesrat Flavio Cotti musste dabei den Ständeräten Red und Antwort stehen. Unterstützt wurde er vom Aargauer Ständerat und Kommissionspräsidenten Hansjörg Huber, der sich sehr stark mit dieser Revision befasst hatte.

Es fiel mir im Ständerat auf, dass viel weniger Zeitung gelesen wurde als im Nationalrat. Darüber hinaus waren, auch im Gegensatz zum Nationalrat, die meisten Parlamentarier anwesend. Die Votanten sprachen direkt an ihrem Sitzplatz und nicht etwa an einem Rednerpult. Am Rande des Saales waren einige Nationalräte anwesend. Wir sahen übrigens den Onkel von Dominik Speich, Kaspar Rhyner, den Glarner Regierungs- und Ständerat.

Alles in allem war es sehr eindrücklich, obwohl wir sehr wenig von der Debatte verstanden.

Philippe Chassé, 1E

Nach dem Besuch im Bundeshaus teilten wir uns auf in 2 Gruppen. Während die einen das Postmuseum besichtigten, nahmen die anderen das Historische Museum unter die Lupe.

Neben den vielen interessanten Dingen, die wir in den beiden Museen betrachten und bestaunen konnten, hatten wir auch das Glück, bei einer Sonderausstellung über das Thema "Emotionen" dabei zu sein. Da wurden Dinge zur Schau gestellt, die bei den Menschen früher wie auch heute Emotionen und Schauer erweckten. So sah man in einem Raum lauter Schrumpfköpfe, in einem andern eine Folterbank und einen Galgen ...

Nun, auf alle Fälle amüsierten wir uns prächtig und verbrachten einen herrlichen Nachmittag in zwei sehr interessanten und lehrreichen Berner Museen!

Thomas Wissmann, 1E

Französisch-Praktikum: Excursion à Dijon

Leitung: G. Grubacevic, T. Wohler
Datum: 25.- 28. Februar 1993
Teilnehmer: Klasse 4E

Plusieurs fois dans ce cadre, on avait visité la ville de Paris. La France étant un Pays extrêmement riche et varié, notre choix avait porté cette fois sur la Province et c'est ainsi que nous avons passé un weekend à Dijon, la capitale de la Bourgogne.

Déjà en programmant le voyage, nous avons dû constater que la France est vraiment un pays très centralisé: Difficile de trouver un train convenable pour parvenir à une ville qui ne soit pas Paris. Une fois arrivés à Dijon nous avons trouvé des conditions météorologiques non idéales (et plusieurs de nous attrapaient des maladies), ce qui ne nous empêchait pas d'aller visiter les monuments principaux de Dijon (Palais des Ducs, Cathédrale St-Bénigne, St-Michel, Notre-Dame) et de Beaune (Hôtel Dieu). Qui dit Bourgogne, dit vin et il pensera en même temps à la célèbre gastronomie bourguignonne. Nous nous sommes efforcés d'en découvrir quelques éléments, notamment en visitant une cave à Beaune. On ne peut pas trop insister sur le fait qu'il ne s'agit en aucune manière de se soûler démesurément, tout au contraire nous avons dégusté avec beaucoup de critère et nous avons trouvé que le plaisir sensuel augmente avec la modération de la consommation.

Chacun de nous a vu qu'il y a un monde marqué d'une ancienne culture à quelques kilomètres de notre frontière (à penser que c'étaient juste nos ancêtres qui ont mis fin à l'épanouissement de cette culture ...) et il ne serait pas étonnant si l'un ou l'autre de notre expédition se retrouvait bientôt de nouveau à Dijon.

Besuch des Opernhauses Zürich: " Il Barbiere di Siviglia "

Leitung: J. Gallati
Datum: 31.März 1993
Teilnehmer: Musikklasse 2

Nach gründlicher Vorbereitung im Unterricht genoss die Klasse Rossinis Meisterwerk in vollen Zügen, dank vorzüglichen musikalischen und schauspielerischen Leistungen (u.a. Thomas Hampson als einzigartiger Figaro).

Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung

Leitung: Ch. Sauer
Datum: 8. April 1993
Teilnehmer: Klasse 3E

Nachdem in einer vorgängigen Stunde der theoretische Ablauf eines Strafprozesses behandelt worden war, durfte die Klasse 3E eine Gerichtsverhandlung "live" mitverfolgen. Die Vizepräsidentin des Bezirksgerichts Lenzburg, Frau I. Stämpfli, leitete das Strafverfahren gegen den jungen Angeklagten sehr umsichtig; ebenso beeindruckte die Schüler das äusserst lebendig vorgetragene Plädoyer des Staatsanwaltes. Da es sich inhaltlich um einen Drogenfall handelte, der keine bestrittenen Punkte enthielt, war die Verhandlung für alle Zuhörer gut nachvollziehbar und gab sicherlich einige Bedenken zum Drogenproblem und dessen juristischer Behandlung auf.

Besuch des Archäologischen Institutes der Universität sowie der Petra-Ausstellung in der SKA-Galerie "le point", Zürich

Leitung: Dr. S. Gottet, Dr. L. Stäger
Datum: 3. Mai 1993
Teilnehmer: Klasse 1B

Auf Anregung von Dr. Stephan Gottet, Bremgarten, dessen Familie sich seit Jahren intensiv mit antiker Kleinkunst befasst, verbrachten wir einen halben Tag im Archäologischen Institut. Frau Brooke, Dr. Zindel und Dr. Gottet führten uns in Technik und Kunst der antiken Keramik ein. Am Nachmittag besuchten wir die Ausstellung "Petra und die Weihrauchstrasse" in der Galerie "le point" der Schweizerischen Kreditanstalt, deren Schwerpunkt die Ergebnisse der Grabungskampagnen der Universität bilden.

Velo-Exkursion zur Römervilla in Sarmenstorf

Leitung: L. Stäger
Datum: 11. Mai 1993
Teilnehmer: Klasse 2B

Unsere Exkursion führte zu ausgewählten historischen Gebäuden und Fundorten in der Region Wohlen - Waltenschwil - Büelisacker - Büttikon - Sarmenstorf mit Ziel Römervilla.

Besuch des Bergwerks am Gonzen, Sargans

Leitung: E. Leuppi
Datum: 7. Juni 1993
Teilnehmer: Klasse 2D

Schon seit einiger Zeit beschäftigen wir uns mit Geologie, ein interessantes aber auch schwieriges Thema. So waren alle begeistert, als uns Herr Leuppi den Vorschlag machte, das Gonzen-Bergwerk zu besichtigen. Auf diese Weise, so hofften wir, würde uns diese Materie an Hand von Beispielen nähergebracht werden.

Die beiden Führer erklärten uns zuerst, wo sich im Gonzen welche Schichten befinden und wie sie verlaufen. Danach konnten wir, ausgerüstet mit Helm und Lampe, das Abenteuer beginnen. In einer kleinen Bahn, die früher dem Abtransport der Erze gedient hatte, fuhren wir ca. 2 Kilometer in den Berg hinein. Den Anfang unserer Führung machten ein Diavortrag und ein Werbefilm aus der Zeit des 2. Weltkrieges. Auf diese Weise gewannen wir schnell einen Ueberblick über die Entwicklung der Bergarbeiten: Wie die Männer arbeiteten (vor rd. 100 Jahren bis vor 30 Jahren), wie Eisenerz abgebaut wurde, welche Hilfsmittel es gegeben hatte, etc.

Auch die anschliessende Führung durch die etwa 14°C "warmen" Stollen waren äusserst interessant. Hier sahen wir nun das Ergebnis der Gebirgsfaltung, es blieb nicht mehr länger "nur" graue Theorie. Obwohl wir bloss durch einen Bruchteil der unzähligen Gänge gegangen sind, finde ich, dass diese Exkursion ihr Ziel erreicht hat. Die Führer konnten uns ihr Wissen über die Entstehung der Erzvorkommen im Gonzen weitergeben - und eigentlich ist es fast schade, dass seit 1966 niemand mehr dort arbeitet, denn dies wäre ebenfalls interessant gewesen ...

Tanya Zürcher, 2D

Besuch der Ausstellung "Petra und die Weihrauchstrasse"

Leitung: L. Stäger
Datum: 14. Juni 1993
Teilnehmer: Klasse 3B

Stephan G. Schmid, Archäologe an der Universität Basel, führte uns durch die Ausstellung "Petra und die Weihrauchstrasse" in der Galerie "le point" der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich. Schmid hat seit 1988 an den Grabungskampagnen in Petra teilgenommen. Die SKA übernahm freundlicherweise die Kosten der Führung.

6.9 Sportliche Aktivitäten

Sporttag vom 2. September 1992

Dem diesjährigen Sporttag lag ein Konzept zugrunde, das auch für die nächsten Jahre massgebend sein soll: Während ein Halbtag im Zeichen der Leistung steht, soll im anderen der Erlebnisbereich in den Vordergrund gerückt werden. So starteten die Schüler und Schülerinnen diesmal am Morgen entweder im Orientierungslauf (180 Teilnehmer/innen), in der Leichtathletik (80), oder im Aquathlon (20), wobei sie die Disziplin selber bestimmen konnten. Während der Einsatz im OL und im Aquathlon grösstenteils erfreulich war, lässt sich dies von der Leichtathletik leider nur zum Teil behaupten.

Am Nachmittag stand dann eine Reussabfahrt in 2 Etappen auf dem Programm: Die ersten und zweiten Klassen wanderten von Wohlen nach Mellingen, während die dritten und vierten Klassen die Strecke Bremgarten-Mellingen im Schlauchboot zurücklegten. Anschliessend übernahmen die Jüngeren die Schlauchboote bis nach Gebenstorf, während die Älteren den Rückweg nach Wohlen antraten. Die an und für sich beschauliche Bootsfahrt entwickelte sich jeweils schon bald zur obligaten Wasserschlacht, in der auch die meist am Steuerruder sitzenden Lehrer nicht verschont wurden. Ihnen sowie ihren Kollegen, die uns am Morgen unterstützt haben, möchten wir noch einmal herzlich danken. Ein besonderer Dank gilt auch der Kaserne Bremgarten, die uns kostenlos (!) 8 Schlauchboote zur Verfügung stellte und uns damit dieses spassig-nasse Unternehmen erst ermöglichte.

Skilager Adelboden

Leitung:	R. Scharpf, O. Meyer G. Schaerer, F. Schmidli, 4E P. Jarosch, 3E, S. Rüeeggler, 2E
Datum:	31. Januar-5. Februar 1993
Ort:	Hotel Alpenrose, Adelboden
Teilnehmer:	36 Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen

Erstmals wurde dieses Lager in den Sportferien durchgeführt. Bei überraschend guten Schneebedingungen und herrlichem Wetter durften wir eine gelungene Sportwoche geniessen. Täglich wurde in den einzelnen Gruppen an der persönlichen Technik geübt und geschult. Erfreulich, mit welcher guten Stimmung man die ganze Woche bei der Sache war. Selbst beim

abschliessenden Skirennen konnte man bei allen Ehrgeiz, ja teilweise sogar Begeisterung entdecken.

Bedanken möchten wir uns beim hervorragenden Küchenteam und den J+S Leitern für ihre Mithilfe.

Rückblickend auf eine herrliche Skiwoche steht trotz allem die Frage im Raum, wie lange es noch möglich sein wird, im Februar ein Lager so durchzuführen.

"Let's Move", Tanztreffen der Aarg. Mittelschulen

Datum: 1. April 1993

Bereits zum 6. Mal ging am 1. April 1993 das Tanztreffen der Aarg. Mittelschulen über die Bühne der Kanti-Aula. Erstmals dabei waren die Schulsportgruppen der Oberstufe Bremgarten/Wohlen und der Bezirksschule Aarau, mit totalem Einsatz und dem entsprechenden Erfolg. Die Kanti Wohlen war gleich viermal vertreten: Durch zwei Steptanzdarbietungen, von und mit Roger Scharpf, die Klasse 1CbE Mädchen von Anne-Marie Grenacher und die Rock 'n' Roll-Schulsportgruppe von Othmar Meyer. Viel Bewegung, Temperament und Lebensfreude prägte den Abend und griff auch auf die Zuschauer über.

Skitourenlager

Leitung: HU. Grenacher, Leiter I J+S
M. Bucheli, Bergführer
Datum: 18.-24. April 1993
Ort: SAC Rifugio Saoseo (1985 m), Poschiavo
Teilnehmer: 6 Schülerinnen und Schüler

Nach viereinhalbstündiger Autofahrt, der Sonne entgegen, stiegen wir frohen Mutes (gäll Robert ...) zur SAC Hütte Saoseo (1985 m ü. M.) hinauf. Der Weg führte, an blühenden Krokuswiesen vorbei, durch das Val da Camp.

Noch vor dem Abendessen packten wir unsere Siebensachen für die bevorstehende Tour in den Rucksack: Harscheisen, Reepseile, Lawinenschaufel, Rettungsschlitten, Beinschiene, Verbandsapotheke und die Gletscherbrille. Während dem Essen erzählte uns Martin von den Freuden und Leiden eines Bergführers. So waren wir am nächsten Morgen über die Gefahren und Tücken der Bergwelt bestens aufgeklärt. Nach dem allmorgendlichen Barvox-Test nahmen wir unseren ersten Berg, den Piz Ursera (3032 m ü.

M.) in Angriff. Trotz anfänglich ungewohnter Gangart mit den Fellen schafften wir den Gipfel und genossen unter stahlblauem Himmel die herrliche Aussicht. Die stromlinienförmigen Fischwolken verhiessen allerdings kein gutes Wetter. Schliesslich flitzten wir, bei nicht allzu schlechten Schneeverhältnissen, den Hang hinunter. Bereits um 14.30 Uhr waren wir wieder in der Hütte. Während darauf die einen ihre Füsse zur Erholung in den eiskalten Bergbach streckten, andere in ihre Schlafsäcke krochen, hüpfte unser Energiebündel Vinzenz nach Art der Gamsen umher (interessanterweise hielt dieses Verhalten bei ihm die ganze Woche hindurch an, wie Studienbeobachtungen der beiden Autorinnen ergaben ...). Am Dienstag bezwangen wir, bei nahezu sommerlicher Hitze, den Piz Cunfin (2904 m ü. M.). Doch das rund viereinhalbstündige Schweissbad hatte sich gelohnt: es erwartete uns eine herrliche Abfahrt über steile, im unteren Teil sulzige Hänge. Den üblichen Schellenjass am Abend mussten wir jedoch frühzeitig abbrechen, da uns Martin am nächsten Morgen bereits um 05.30 Uhr aus den Federn jagen wollte; schliesslich stand uns an diesem Mittwoch die Krönung der Woche bevor: Corn da Camp war das Ziel dieser achtstündigen Tour. Ab Donnerstag war schlechtes Wetter angesagt, Mittwoch also die letzte Gelegenheit für diese einmalige Tour. Das letzte Stück bis zum Gipfel konnten wir jedoch nicht mehr mit den Skiern bewältigen. Es führte über ein steiles Couloir hinauf: angeseilt kämpften wir uns durch den Nebel hinauf. Doch die Mühe lohnte sich weder für die Aussicht - wie bereits erwähnt waren wir in Nebel gehüllt - noch für die Abfahrt; die wechselnden Schneeverhältnisse, von Bruchharst bis Sulz, stellten hohe Anforderungen an das fahrerische Können und kosteten viel Kraft.

Am Donnerstag, dem freiwilligen Ruhetag, konnten wir unsere Leistung vom Vortag wenigstens auf der Postkarte bestaunen. Doch die unermüdlichsten Gipfelstürmer konnten es nicht lassen: sie sollen angeblich auf dem Pass da Sach (2731 m ü. M.) gewesen sein und eine herrliche Abfahrt genossen haben (räusper).

Da auch am Freitag noch keine Spur von schlechtem Wetter zu sehen und die Nacht klar war, so dass der Schnee durchfrieren und sich erneut verfestigen konnte, wagten wir uns nochmals auf eine längere (siebenstündige) Tour. Nachdem wir den Piz della Valle bereits um 11.00 Uhr erklommen hatten und Martin die blendende Verfassung der SchülerInnen lobte, genossen wir die schönste und genussreichste Abfahrt der Woche.

Doch: auch wenn das Essen hervorragend war und das Wetter mitspielte, es geht nichts über ein wohltuendes Bad zu Hause!

Freiwilliges Ski- und Snowboardlager

Leitung: O. Meyer, R. Scharpf, M. Stutz
Datum: 19.-24. April 1993
Ort: Ferienheim St. Raphael, Engelberg
Teilnehmer: 40 Schülerinnen und Schüler
verschiedener Klassen, einige Gäste

Petrus bescherte uns dieses Jahr eine Woche wie schon seit Jahren nicht mehr. Genügend Schnee, kaum eine Wolke von Montag bis Freitag und zum Abschluss einen kräftigen Föhnsturm am Samstag.

Die zwei neuen sportlichen Leiter im Engelberger-Lager setzten ihre deutlichen Akzente. Nebst viel Ski gefahren und Technik geübt, wurde auch wieder einmal ein Slalom ausgetragen. Für die Snowboarder mussten wir erstmals zwei ausserschulische Leiter beiziehen. Eine Novität waren diesmal zwei Telemarker. Unser Austauschschüler Björn Thorud aus Norwegen und Oliver Dätwyler zeigten uns diese alte, wieder neuentdeckte Technik fast in Perfektion. Einige Unentwegte wollten sich darin auch probieren und merkten sehr bald, dass das, was so elegant aussieht, keineswegs so einfach auszuführen ist!

Ein Dank gebührt unserem langjährigen Küchenchef Christian Stutz, sowie allen J+S-Leitern. Dank dem sehr angenehmen und rücksichtsvollen Verhalten aller Teilnehmer können wir das diesjährige Skilager in bester Erinnerung behalten.

Teilnahme an Schulsportanlässen

Unsere Schule hat an folgenden Sportanlässen der Aarg. Mittelschulen teilgenommen:

Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Basketball Burschen

19. Nov. 1992.

Organisation: Kantonsschule Wohlen, HU. Grenacher.

23. Dez. 1992.

Organisation: Kantonsschule Zofingen, A. Buchmüller.

24. Febr. 1993.

Organisation: Kantonsschule Baden, M. Kuhn.

Begleitung und Betreuung der Schülermannschaft O. Meyer.

Polysportives Turnier mixed

18. Nov. 1992.

Organisation: Kantonsschule Wettingen, Ch. Baldinger.

Begleitung und Betreuung der Schülermannschaft O. Meyer.

Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Volleyball Burschen

20. Jan. 1993.

Organisation: Kantonsschule Zofingen, A. Buchmüller.

Begleitung und Betreuung der Schülermannschaft O. Meyer.

Tanz: "Let's Move"

1. April 1993.

Organisation: Kantonsschule Wohlen, A.-M. Grenacher. Teilnahme von Schülern und Schülerinnen der Kantonsschule Wohlen: Turnklasse von A.-M. Grenacher, Steptanz-Schulsportgruppe von R. Scharpf, Rock 'n' Roll-Schulsportgruppe von O. Meyer.

Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Badminton

13. Jan. 1993.

Organisation: Alte Kantonsschule Aarau, K. Büchler.

Begleitung und Betreuung der Schülermannschaft P. Lüscher.

Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Handball

17. März 1993.

Organisation Kantonsschule Baden, T. Hasler.

Begleitung und Betreuung der Schülermannschaft R. Scharpf.

Durchgeführte Schulsportstunden

Volleyball für AnfängerInnen und Fortgeschrittene.

Eine Doppelstunde pro Woche. Leitung: HU. Grenacher.

Badminton für AnfängerInnen und Fortgeschrittene.

Eine Doppelstunde pro Woche. Leitung: P. Lüscher.

Rock 'n' Roll.

Eine Lektion für AnfängerInnen, eine Lektion für Fortgeschrittene. Leitung: O. Meyer.

Steptanz für AnfängerInnen.

Eine Doppelstunde pro Woche. Leitung: R. Scharpf.

Gesellschaftstanz.

Eine Lektion pro Woche. Leitung: R. Scharpf.

Basketball für Anfänger und Fortgeschrittene.

Eine Doppelstunde pro Woche. Leitung: HU. Grenacher.

6.10 Schulinterne Lehrerfortbildung

Schwerpunkt der diesjährigen Lehrerfortbildung war die Einführung des Block- und Projektunterrichts im Typus C. Diese Unterrichtsformen wurden vom Erziehungsrat im Zusammenhang mit der Verlängerung des Typus C auf 4 Jahre eingeführt und zielen auf selbstverantwortliches Arbeiten im Team ab. Jeweils während eines Semesters soll in Kleingruppen ein Projekt ausgearbeitet werden. Dazu stehen in der zweiten Klasse ein Unterrichtsblock von zwei und dann ansteigend bis zur vierten Klasse von einem ganzen Tag zur Verfügung. Zusammen mit Kollegen der Kantonsschule Baden beschäftigten wir uns an zwei Tagen mit der Gestaltung dieser Unterrichtsformen und gingen auch an mehreren Lehrerkonferenzen auf die Thematik ein.

Ebenfalls zu grundsätzlichen Überlegungen Anlass gab die Vernehmlassung zur Revision der Maturitäts-Anerkennungsverordnung MAV; intensive Diskussionen über Ziele und Gestaltung einer Mittelschule der Zukunft gingen unserer ausführlichen Stellungnahme voraus.

Schliesslich erwähnt seien in diesem Zusammenhang die ausführlichen Überarbeitungen unseres Spezialwochen Reglements sowie der Ausgestaltung der obligatorischen Semesterarbeiten.

6.11 Mediothek

Kommissionstätigkeit

In 6 Sitzungen hat sich die Mediothekskommission zur Bereinigung der Anschaffungsvorschläge, zur Planung der EDV-Erschliessung und Buchkatalogisierung und zur Festlegung des neuen Normalkredits getroffen. Nachdem der in Tranchen aufgeteilte Ausrüstungskredit am Ende des Kalenderjahres ausgelaufen ist, hat sich die Kommission darum bemüht, den bisherigen bescheidenen Bibliothekskredit von Fr. 3000.- den neuen, stark veränderten Gegebenheiten anzupassen und auf Fr. 11300.- zu erhöhen. Erfreulicherweise ist dem Gesuch entsprochen worden.

EDV-Erschliessung

Die Mediothekskommission hat beschlossen, dass sich die Kantonsschule Wohlen an der von Guy Bachmann (Kant. Seminar Brugg) entwickelten kantonalen Uebergangslösung (MEDI 3) beteiligt. Dieses Mediotheksverwaltungsprogramm, in das sich der bisherige Zettelkatalog problemlos integrieren lässt, erlaubt eine differenzierte Medienererschliessung und -recherche. Damit die Rekatologisierung der Bücher vorangetrieben werden kann, hat der Mediothekar ein Konzept erarbeitet. Die Daten werden durch speziell instruierte Schüler(innen) eingegeben und vom Mediothekar kon-

trolliert und ergänzt. In der Sportferienwoche wurde diese Methode erstmals erfolgreich erprobt.

Benützung

Das Wachstum der Schule hat zu einer massiven Erhöhung der Ausleihziffern geführt. Durch die rege Benützung der Mediothek wird es jedoch schwieriger, die Ordnung, sowie die Ausleih- und Arbeitsdisziplin stets aufrechtzuerhalten.

Veranstaltungen

Die Mediothek hat den folgenden Veranstaltungen Gastrecht gewährt:

16.9.92/2.4.93: Lesungen mit Claudia Storz und Ania Carmel.

29.10.92/4.5.93: Theatereinführungsabende mit Martin Burkard.

22.2.93: Lehrerfortbildungstagung.

Dank

Auch im vergangenen Schuljahr bin ich bei der Bewältigung der vielfältigen Arbeiten und Probleme auf die bewährte Mithilfe von Frau S. Schmid (Medienaufbereitung), Frau D. Ruf (Rechnungswesen) und Herrn W. Feller (PC-Probleme) angewiesen gewesen. Für die gute Zusammenarbeit mit ihnen, der Kommission und der Lehrer- und Schülerschaft, möchte ich mich herzlich bedanken.

Der Mediothekar: H. Meier

6.12 Sozialpraktika

Die Erfahrungen mit Pro Juventute im letzten Jahr waren weit überwiegend positiv. Ein einziger Schüler hatte das Gefühl, hauptsächlich eine billige Arbeitskraft zu sein, bei einigen ergaben sich gewisse Spannungen, weil teilweise doch sehr unterschiedliche Weltanschauungen aufeinandertrafen. Die grosse Mehrheit jener, die positive Eindrücke und Erfahrungen machte, bewog die Schule, auch dieses Jahr wieder das Familienpraktikum mit der Pro Juventute für alle 2. Klässler vorzusehen.

Eine Schwierigkeit taucht auf, weil das Familienpraktikum 2 volle Wochen inklusive Wochenenden vorsieht. Verschiedene Schüler haben durch ihre Teilnahme in Sport- und Musikvereinen einen reich befrachteten Terminkalender und müssen während der Praktikumszeit zum Teil mehrfach Urlaub beantragen für Länderspiele, kantonale Turn- und Musikfeste etc. Dies bringt erhebliche organisatorische Mehrarbeit für Pro Juventute und Schule, aber sie lohnt sich, wenn man die Ergebnisse betrachtet.

6.13 Stipendien

Höhere Schülerzahlen wirken sich auch auf die Anzahl der Stipendienbezüger aus. Von 39 Gesuchen wurden 32 positiv beantwortet. Diese erhielten Stipendien zwischen 1000 und 5800 Franken zugesprochen. Total zahlte der Kanton 93'000 Franken oder 2900 Franken pro Bewerber. Diese Zahl liegt leicht tiefer als im letzten Jahr. Da aber die Zahl der bewilligten Gesuche stark anstieg, wurden in diesem Jahr gut 25% mehr Stipendien ausgerichtet als im Vorjahr.

6.14 SR-Jahresrückblick

Auch im vergangenen Schuljahr versuchten wir mit viel Elan die Anliegen unserer Mitschüler an Lehrerkonferenzen zu vertreten und das Schulleben bunter zu gestalten. Die Erfolge, die wir dabei bei verschiedenen Anlässen wie Spaghettiplausch, Fondueessen, Jassturnier usw. verbuchen konnten, gaben uns neuen Auftrieb. Doch dieser wurde leider brüsk gebremst nach dem sabotierten, ausgearteten SR-Fest, das eigentlich der Höhepunkt unserer Aktivität hätte sein sollen. Trotz all dem werden wir weiterhin versuchen, für die Kanti unser Bestes zu machen.

Claudia Meier, 3D

6.15 Unsere Ehemaligen

Die neue Nummer der Ehemaligenzeitschrift "Bünzfischete" stand unter dem Motto "Wurzelbehandlung" und stiess damit auf ein grosses, positives Echo. Ehemalige berichteten aus dem eigenen Leben zum Thema "Heimat", "Verpflanzbarkeit", "Erfahrungen in der Fremde". Zum schriftlichen (und finanziellen ...) Echo kamen erfreulich viele persönliche Begegnungen in unserer Schule. Auch wären die Angebote unseres Kanti-Forums ohne die grosszügige Unterstützung durch unsere Ehemaligen kaum denkbar.

6.16 Geschenke

Aargauer Kunsthaus: Diverse Kataloge und Plakate.

Aarg. Erziehungsdepartement: Ars Helvetica Band VII, XI und XIII in zweifacher Ausführung.

Aus dem Nachlass von Herrn H. R. Gautschi-Widmer, Pfeffikon LU: 150 Bücher zu Jagd und Wald für die Biologie-Bibliothek.

Schweiz. Kreditanstalt, Zürich, Sport-Sponsering. Anlässlich des an unserer Schule durchgeführten internationalen Schachturniers: 1 grosses Gartenschachspiel.

Ein von den Schülern sehr geschätztes Geschenk bilden die zahlreichen Zeitungen, die uns gratis oder zu einem stark reduzierten Abonnementspreis zugestellt werden.

Auch in diesem Jahr erhielten wir von der Firma Cellpack in Wohlen einen namhaften finanziellen Beitrag an unsere Konzerte.

Finanzielle Unterstützungen erhielten wir von folgenden Wohler Bankinstituten:

Neue Aargauer Bank Wohlen und Schweizerische Bankgesellschaft.

Allen Spendern danken wir sehr herzlich.

7 SCHULJAHRESSCHLUSSFEIER
und Uebergabe der Maturitätszeugnisse Typus B, D und E

Freitag, 2. Juli 1993, 14.00 Uhr,
Aula Kantonsschule Wohlen

L. Boccherini	Klavierquintett in A-Dur Allegro moderato	J. v. Wartburg Klavier M. Scherer F. Hildbrand Violin T. Seidel, Viola S. Wenger, Cello
---------------	--	---

Begrüssung durch
Herrn Rektor K. Horlacher

F. Mendelssohn	Konzertstück für 2 Klarinetten und Klavier	D. Strebel R. Blunski Klarinetten R. Debrunner Klavier
----------------	--	--

Uebergabe der Maturitätszeugnisse durch
Herrn A. Büsser, Bezirkslehrer,
Mitglied der Aufsichtskommission

A. Dvorak	2 Chöre aus: "Die heilige Ludmilla" 1. Blüten die der Lenz geboren 2. Das Chaos droht	Chor 1.-4. Klasse A. Shinn, Klavier Leitung: J. Gallati
-----------	---	--

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million (19.5% of the population).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the Government has set out a strategy for the 21st century in the White Paper on *Ageing Better: A Strategy for the 21st Century* (Department of Health 1999). This strategy is based on the following principles:

- Older people should be able to live independently and actively in their own homes.
- Older people should be able to live in their own homes for as long as possible.
- Older people should be able to live in their own homes with dignity and respect.
- Older people should be able to live in their own homes with safety and security.

The White Paper also sets out a number of key objectives for the 21st century, including:

- To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- To ensure that older people are able to live in their own homes for as long as possible.
- To ensure that older people are able to live in their own homes with dignity and respect.
- To ensure that older people are able to live in their own homes with safety and security.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including:

- To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- To ensure that older people are able to live in their own homes for as long as possible.
- To ensure that older people are able to live in their own homes with dignity and respect.
- To ensure that older people are able to live in their own homes with safety and security.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including:

- To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- To ensure that older people are able to live in their own homes for as long as possible.
- To ensure that older people are able to live in their own homes with dignity and respect.
- To ensure that older people are able to live in their own homes with safety and security.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives, including:

- To ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes.
- To ensure that older people are able to live in their own homes for as long as possible.
- To ensure that older people are able to live in their own homes with dignity and respect.
- To ensure that older people are able to live in their own homes with safety and security.

the 1990s, the number of people in the UK who are employed in the public sector has increased from 10.5 million to 12.5 million (12% of the population) (Department of Health 2000).

There are a number of reasons for this increase. One of the main reasons is the increasing demand for health care services. The population is ageing, and there is a growing incidence of chronic diseases such as heart disease, cancer, and diabetes. This has led to a corresponding increase in the number of people who are employed in the public sector, particularly in the health care industry.

Another reason for the increase is the expansion of the public sector. The government has invested heavily in the public sector, particularly in the health care industry. This has led to the creation of new jobs and the expansion of existing ones. For example, the number of people employed in the health care industry has increased from 10.5 million in 1990 to 12.5 million in 2000.

There are also a number of other factors that have contributed to the increase in the number of people employed in the public sector. For example, the government has introduced a number of policies that have encouraged people to work in the public sector. These include the introduction of the public sector pay award, which has made public sector jobs more attractive, and the introduction of the public sector pension scheme, which has provided a secure retirement income for public sector employees.

Overall, the increase in the number of people employed in the public sector is a reflection of the growing demand for health care services and the government's commitment to providing a high quality of care. It is also a reflection of the government's investment in the public sector and its policies to encourage people to work in the public sector.

The increase in the number of people employed in the public sector has also led to a corresponding increase in the number of people who are employed in the private sector. This is because the government has invested heavily in the private sector, particularly in the health care industry. This has led to the creation of new jobs and the expansion of existing ones. For example, the number of people employed in the health care industry has increased from 10.5 million in 1990 to 12.5 million in 2000.

There are also a number of other factors that have contributed to the increase in the number of people employed in the private sector. For example, the government has introduced a number of policies that have encouraged people to work in the private sector. These include the introduction of the private sector pay award, which has made private sector jobs more attractive, and the introduction of the private sector pension scheme, which has provided a secure retirement income for private sector employees.

Overall, the increase in the number of people employed in the private sector is a reflection of the government's investment in the private sector and its policies to encourage people to work in the private sector. It is also a reflection of the growing demand for health care services and the government's commitment to providing a high quality of care.

The increase in the number of people employed in the private sector has also led to a corresponding increase in the number of people who are employed in the public sector. This is because the government has invested heavily in the public sector, particularly in the health care industry. This has led to the creation of new jobs and the expansion of existing ones. For example, the number of people employed in the health care industry has increased from 10.5 million in 1990 to 12.5 million in 2000.

There are also a number of other factors that have contributed to the increase in the number of people employed in the public sector. For example, the government has introduced a number of policies that have encouraged people to work in the public sector. These include the introduction of the public sector pay award, which has made public sector jobs more attractive, and the introduction of the public sector pension scheme, which has provided a secure retirement income for public sector employees.

